

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 39 (1930)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 18
BASEL, 1. Mai 1930

Nº 18
BALE, 1 mai 1930

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertel. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Neununddreissigster Jahrgang Trente-neuvième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER: abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demandez le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No V 85

Inhalts-Übersicht

Feuilleton: Fernsehen im Hotelbetrieb.

Haupt-Artikel: Appell betr. Förderung des Absatzes einheimischer Weine — Schlachtvieheinfuhr — Auslandsreisen — Namenverstellung in Briefanschriften.

Petit-Artikel: Aus der englischen Hotellerie — Ergebnis der IKA — Ferienanspruch der Hotelangestellten — Keine Doppelpassivität.

Kleine Meldungen und Notizen.

Schlachtvieh-Einfuhr

Gestützt auf einen Antrag der Fleischversorgungskommission, der Vertreter aller Interessengruppen, der Produzenten und Konsumenten angehören, beschloss der Bundesrat vorübergehende Erleichterungen für die Schlachtvieheinfuhr. Dazu erging unter dem 23. April folgende Agenturmeldung:

„Die Einfuhr ausländischen Schlachtviehs war seit dem 18. August 1928 geschlossen. Der Seuchenstand im Ausland ist auch gegenwärtig noch wenig erfreulich. Wenn sich das Volkswirtschaftsdepartement dennoch entschlossen hat, unter gewissen Bedingungen vorübergehend wieder Kontingente ausländischer Schlachtviehs zu bewilligen, so geschah dies, um einer Erhöhung der Fleischpreise zu folgen, die sich schon seit einiger Zeit fühlbar machen. Knaptheit des inländischen Angebots vorzubeugen. Die Kontingente sollen den Hauptverbrauchszentren zugute kommen, als welche Basel, Zürich, Bern, Luzern, Chaux-de-Fonds und Glarus, sowie die waadtländischen Fremdenstationen und der Tessin in Betracht fallen. Es dürfte sich im ganzen um etwa 30 Wagen in der Woche handeln. (Momentan werden 34 Wagen zugelassen.) Die Dauer der Bewilligung hängt von der Entwicklung des inländischen Angebotes ab. Zur Zeit stehen in der Schweiz noch viele Tiere an der Mast, die in absehbarer Zeit zur Verwertung kommen können.“

Weiter wird berichtet, als Bezugsländer für die kontingentierte Einfuhr seien die Tschechoslowakei und Ungarn zugelassen und, soweit es die seuchenpolizeilichen Verhältnisse gestatten, würden an Grenzgebiete auch Bewilligungen für die Einfuhr aus den angrenzenden Staaten erteilt. Auf jeden Fall wird aber nur ein beschränktes Kontingent bewilligt und auch dies nur vorübergehend, so namentlich für Schlachtstiere, für welche Ware, wie weiter verlautet, Einfuhrbewilligungen nur bis Mitte Mai erteilt werden sollen. Für Schlachtviehs scheint der Termin etwas länger erstreckt zu werden, aber auch hier besteht im Bundesrat offenbar die Absicht, bald wieder zur völligen Schlachtviehsperre zurückzukehren. Just auf den Beginn der Sommersaison!!

Dass mit dieser vorübergehenden Massnahme den Interessen der Hotellerie und des Metzgerei-Gewerbes nicht gedient ist, liegt auf der Hand. Im Leitartikel der „Schweizer Metzger-Zeitung“ vom 17. April wird die Lage im Metzgereigewerbe als zurzeit ganz schlecht bezeichnet mit

Fördert den Absatz einheimischer Weine!

Appell an die Mitgliedschaft S. H. V.

Angesichts der derzeitigen Absatz- und Marktverhältnisse befindet sich der Schweizer Weinbau in einer besonders drückenden Notlage. Der Weinbauer erzielt heute für seine Erzeugnisse Preissätze von bloss 70 bis 90 Franken pro Hektoliter und findet dabei nur ein kümmerliches Auskommen. Allseitige Hilfe und Unterstützung der Konsumentenkreise ist daher hier ein Gebot wirtschaftlicher Solidarität.

Seitens der Hotellerie ist diese Notlage des Weinbaues nicht unbeachtet geblieben. Der Zentralvorstand S. H. V. hat sich denn auch mit der Angelegenheit wiederholt beschäftigt und an seiner letzten Sitzung den Beschluss gefasst, an dieser Stelle einen Appell an die Mitgliedschaft, an die gesamte Hotellerie zu erlassen, mit der dringlichen Aufforderung, auf die bevorstehende Zeit der Verproviantierung der Hotels hin in ihren Einkäufen speziell auch den schweizerischen Weinbau zu berücksichtigen.

Wir betrachten diesen Appell nicht nur als einen Akt wirtschaftlicher Solidarität, sondern geradezu als nationale Pflicht gegenüber einem notleidenden Berufsstand und bitten, dabei nicht zu vergessen, dass durch Förderung der einheimischen Produk-

tion dem ganzen Lande ein Dienst von höchster Tragweite erwiesen wird. Im vorliegenden Spezialfalle der Unterstützung des Weinbaues insbesondere auch durch vermehrte Propagierung schweizer Marken, die sich getrost mit besten ausländischen Provenienzen vergleichen lassen.

Hoteliers! Fördert den Absatz unseres Weinbaues durch vermehrte Ausschank einheimischer Marken und revidiert dabei namentlich auch Eure Preislisten im Sinne der Anpassung an die derzeitigen Marktverhältnisse!

Die Prosperität der Hotellerie ist eng verbunden mit dem Wohlergehen aller anderen Berufswege. Es setze daher jeder Hotelier seine Ehre darin, in seinem Hause die guten Schweizer Weine ausgiebig zur Verwendung zu bringen. Auch dies ist wohlverstandener Dienst an der Allgemeinheit!

Schweizer Hotelier-Verein

Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Der Direktor des Zentralbureau:
Dr. M. Riesen.

„Auslandsreisen“

(Korr.)

Nachstehend nehmen wir von zwei Tagungen Kenntnis, die zeitlich ziemlich weit auseinander liegen, wirtschaftlich miteinander nichts zu tun haben und doch in einem sehr engen Zusammenhange stehen. Wie das möglich sein kann, werden die folgenden Ausführungen zeigen.

Am 7. November 1929 tagte in Würzburg der Bädereusschuss des „Reichsverbandes der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe“. Über Punkt 3 der Tagesordnung, der uns besonders interessiert, berichtete s. Zt. das offizielle Organ des Reichsverbandes wie folgt:

Der Verlag der „Deutschen Hotel-Nachrichten“ macht eingehende Vorschläge für Propagandamassnahmen, durch die der zunehmenden Abwanderung Deutscher ins Ausland entgegengearbeitet werden solle. Der Inlandswerbung müsse in Deutschland mehr Beachtung als bisher geschenkt werden. Durch eine umfassende Werbeaktion nach einheitlichen Gesichtspunkten soll ein wirkungsvoller Appell an die deutsche Öffentlichkeit

gerichtet werden. In der Aussprache werden die sehr dankenswerten Vorschläge des Verlags Eisler einstimmig gutgeheissen. Die weitere möglichst schnelle Ausarbeitung der Pläne wird einer Kommission übertragen.

Die zweite bemerkenswerte Tagung fand fast drei Monate später statt. Am 18. Januar 1930 traten im Rathause zu München die Vertreter von zwölf deutschen und zwei schweizerischen Städten zusammen mit dem Ziele, den Reiseverkehr, vor allem aber den internationalen Verkehr über die Eisenbahnlinien Rhein-Schwarzwald-Württemberg-Bayern nach der Schweiz zu lenken. Diese 14 Städte haben sich schon vor zwei Jahren zu einer „Arbeitsgemeinschaft“ zusammengeschlossen, die den Namen Nord-Süd-Ausschuss erhalten hat. Es sind die Städte: Baden-Baden, Düsseldorf, Frankfurt a. Main, Freiburg i. Br., Karlsruhe, Koblenz, Köln, Mainz, Mannheim, München, Stuttgart und Wiesbaden, sowie die Schweizer Fremdenstädte Luzern und Zürich. Ausser diesen bereits zur Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Plätzen waren aber auch noch offizielle Vertreter der drei holländischen Städte Amsterdam, Haag und Rotterdam, ein Vertreter des Landesverkehrsamtes Tirol aus Innsbruck, sowie Vertreter der deutschen Städte Aachen, Augsburg, Essen-Ruhr, Nürnberg und Rothenburg ob der Tauber erschienen. Während der Tagung beschlossen die deutschen Städte Augsburg und Koblenz, sowie die holländischen Grossstädte ihren Beitritt zu der Arbeitsgemeinschaft Nord-Süd. Die Tiroler Landesregierung wird noch ein offizielles Aufnahmegesuch vorlegen. Aus den gefassten Beschlüssen erwähnen wir die wichtigsten: Herausgabe eines gemeinsamen Faltprospektes, der mit Linienkarten und Text die Vorzüge der einzelnen Gebiete schildern soll; Schaffung eines gemeinsamen Plakates; Herstellung einer Sammelmappe für die Ortsprospekte aller Mitgliederstädte, die den Reisebureaux zur Verfügung gestellt werden sollen, um dem Schalterpersonal die Arbeit zu erleichtern; Ausarbeitung eines Lichtbilder-Vortrages, der hauptsächlich im Ausland vorgeführt werden soll; Durchführung einer gemeinsamen Inseratenwerbung im Ausland, die schon in diesem Jahr einsetzen wird.

Die Ergebnisse beider Tagungen sind für die Schweiz interessant und wichtig. Am bedeutungsvollsten ist wohl der Beschluss des Bädereusschusses des Reichsverbandes der Deutschen Hotels. Es sei uns deshalb gestattet, rein sachlich und leidenschaftslos ein paar Worte darüber zu sagen.

Internationalität des Fremdenverkehrs.

Mit voller Absicht haben wir die beiden zeitlich und wirtschaftlich auseinanderliegenden Tagungen zusammengekoppelt. Wir wollen damit recht deutlich veranschaulichen

Erwartungen. Ein Redner sah schon den Tag voraus, an dem der Direktor eines Hotels von seinem Bureau aus alle ankommenden Gäste betrachten und sein ganzes Personal kontrollieren kann.

Aber nicht nur das. Die neue Einrichtung soll natürlich auch den Hotelgästen zu gute kommen und da wurde erklärt, dass die Kombination von Film und Funk nicht nur für Unterhaltungszwecke eine Rolle spielen würde, sondern auch die Kombination des Telefons mit der Television, sodass die Sprechenden einander sehen können. Über dies letztere ist nun in technischen Blättern bereits des öfteren berichtet worden und diese Sache, so fabelhaft sie an und für sich auch ist, mag dem Laien schon einleuchten. Wer wundert sich heutzutage überhaupt noch über etwas? Das erste hingegen überbietet schier den Zauberspiegel aus 1001 Nacht. Oder kommt der in Andersen's Märchen vor? Jedenfalls eröffnet es unsern Blicken ungeahnte Perspektiven.

Man denke sich den höchsten Grad der Vollkommenheit auf dem Gebiet der Arbeitsleistung des Personals, der mit der Installation dieses Wunder-Apparates erzielt würde. Z. B. grosses Reinemachen im Appartement 115, das grade

leer geworden ist. Die Etagen-Gouvernante ist zum Tee gegangen. Der Portier und das Zimmermädchen sind allein beschäftigt. Kurze Zeit darauf wird die Gouvernante vom Manager an's Telefon gerufen: Fräulein Schmidt, sagen Sie dem Jean und der Elise, sie möchten mit dem Pousieren warten, bis beide off duty sind, bei unserer so knapp bemessenen Arbeitszeit kann ich trotz weitgehendem Verständnis für alles Menschliche solches während der Geschäftszeit nicht dulden.

No. 2. Der Maircourantier wird angeklingelt: Herr Bühler. Sie haben wohl gestern Nacht zu lange gefoxtrötelt (oder sagt man foxgetrotet?). Ich bitte Sie, über Ihren Additionen nicht fortwährend einzuklinken.

No. 3. Der Kellermeister wird an's Telefon zitiert: Herr Reichwein, ich habe natürlich gar nichts dagegen, wenn Sie den Inhalt der grossen Lagerfässer auf seinen Entwicklungsgang hin prüfen, aber es braucht nicht immer nur der teure Chateau Lafitte zu sein.

Die Beispiele lassen sich je nach der Phantasie des Lesers noch beliebig vervielfachen, auch die berüchtigten Hotelratten könnten nur noch unter

beklemmendem Angstgefühl ihre Tätigkeit ausüben und würden mit der Zeit sicher das Hotel ganz meiden, wüsten sie doch nie ob nicht just in dem Moment, wo ihnen das wunderbare Perlencollier der Fürstin X verheissungsvoll entgegenlächelt, oder das brillantbesetzte Armband der Mrs. Blackbottom, eines der hundert Augen des unsichtbaren Argus sich auf ihre Fersen lenkt.

Wie schon weiter oben erwähnt: Der Mensch von heute wundert sich so leicht über nichts mehr. Utopien, insofern sie nicht das Perpetuum mobile oder die Quadratur des Zirkels betühren, sind aus unserem Sprachschatz so gut wie ausgeschaltet; man kann heute in der besten Gesellschaft vom reinsten Völkerfrieden oder von der Einführung einer wertbeständigen Währung reden, ohne befürchten zu müssen, als Idiot angesehen zu werden, aber dieser Zauberspiegel kommt uns einstreifen doch noch etwas — amerikanisch vor.

Immerhin, die Sache absolut nicht ohne „Reiz für unsern Sinn“ ist, werden wir ihr weiter nachforschen und, im Falle sie sich nicht als Aprilscherz herausstellt, weiter über sie berichten.

FEUILLETON

Fernsehen im Hotelbetrieb

Von Jules Lippert

Kürzlich ging die Meldung durch die Blätter, dass das im Bau begriffene neue Waldorf-Astoria-Hotel in New-York sich für die Einrichtung der „Television“ (Fernsehen) ausgesprochen habe, unter der Voraussetzung, dass bis zur Fertigstellung des Hotels diese Television den Grad der Vollkommenheit erreicht habe, der sie zur allgemeinen Benützung befähigt. Auf der Tagung des Verwaltungsrates des Verbandes Amerikanischer Hoteliers soll diese neue Erfindung eingehend besprochen worden sein und man hegte in Bezug auf sie die optimistischsten

Aktuelles

Amerikaner-Besuch. Nach einem Bericht des „German Tourist Information Office“ in New York können die Aussichten für den diesjährigen amerikanischen Reiseverkehr nach Deutschland als günstig bezeichnet werden, trotz der wirtschaftlichen Depression in der Union und der bekannten Börsenkrisis. Im Mittelpunkt des Interesses der Besucher aus Amerika stehen die Passionspiele in Oberammergau. — Da die amerikanischen Touristen auf ihren Europafahrten bekanntlich nicht nur ein Land besuchen, wird man in Schweizer Hotelkreisen von dieser günstigen Vorhersage gerne Notiz nehmen.

lichen, wie in Deutschland selbst zwei ganz verschiedene Strömungen vorhanden zu sein und miteinander zu ringen scheinen. Betrachtet man beide ganz objektiv, sozusagen von einer höheren Warte aus, so muss man den zuerst geschilderten Beschluss bedauern und kann die Ziele und das Ergebnis der zweiten Tagung nur warm begrüßen. Nicht nur vom schweizerischen Standpunkt aus, sondern ganz allgemein im Interesse des Fremdenverkehrs, bei dem grosszügige und weitsichtige Grundsätze Regel werden sollten.

Die Frage ist berechtigt: Wie sollen wichtige und aussichtsreiche Pläne, wie die des Nord-Süd-Ausschusses, verwirklicht werden, wenn ihnen eine systematische und grosszügige Propaganda gegen Auslandsreisen entgegen arbeitet? Sollte man nicht vielmehr in Fremdenverkehrsfragen weitsichtiger sein und allzu national gehaltene Gesichtspunkte wenigstens dann ausschalten, wenn man selbst für sein Land internationalen Fremdenverkehr, also Besuch von Ausländern wünscht? Besonders dann, wenn man zur Erreichung dieses Zieles eine sehr lebhaft propagandistische Arbeit betreibt, wie das von Deutschland aus geschieht und was sein gutes Recht ist!

Die Gestaltung der Zukunft des Fremdenverkehrs dürfte diktiert werden von der Entwicklung der drei grossen Zukunftsbeförderungsmittel: Automobil, Flugzeug und Schifffahrt. Schon jetzt zeigen sich grundlegende Verschiebungen im nationalen und internationalen Reiseverkehr. Die Hotellerie aller Länder hat sie bereits zu fühlen bekommen. Sie wirken sich darin aus, dass unsere Gäste weniger sesshaft sind als früher, dass die Ziffern der Aufenthaltstage überall zusammenschumpfen. So sehr das auch im Interesse der Hotellerie zu beklagen ist, so wird doch keinerlei Agitation oder Propaganda gegen diese natürlichen Erscheinungen etwas ausrichten können. Richtiger ist es, sich den Verhältnissen anzupassen, der Entwicklung womöglich vorzuziehen, sich und den Betrieb rechtzeitig darauf einzustellen.

Der Fremdenverkehr wird eine immer stärkere internationale Note erhalten. Das ist für den aufmerksamen Beobachter ganz deutlich auch daran zu erkennen, dass die grossen und sogar auch die kleineren Tageszeitungen fast aller europäischen Länder ihren sogenannten „Reiseauskunftsdienst“ beständig ausbauen und internationaler entwickeln. Schon heute ist die Zahl der Zeitungen auch in Deutschland gross, die eigene Reisebureaux unterhalten, die natürlich auch Reisen ins Ausland, also sogenannte „Auslandsreisen“ veranstalten. Durch diesen Reiseauskunftsdienst der Presse ist die Orientierung über die wirtschaftlichen Verhältnisse anderer Länder sehr viel leichter und zuverlässiger geworden als vor dem Kriege, und das alles wird natürlich auch die Auslandsreisen immer beliebter machen.

(Schluss folgt)

Schweizer Mustermesse

Am Samstag, den 26. April, ist die Schweizer Mustermesse zu Basel mit dem sogenannten „Pressetag“ eröffnet worden, der in Anwesenheit von über 300 Teilnehmern mit gründlicher Orientierung durch die Messedirektion, gemeinsamem Rundgang und Mittagbankett den herkömmlichen glänzenden Verlauf nahm. Der Rundgang überzeugte erneut von der grossen Bedeutung dieser Veranstaltung in national-wirtschaftlicher Hinsicht, sowie als Musterschau schweizer. Arbeit und emsigen Gewerbetreibenden unseres kleinen Volkes.

Der Umfang der Messe wächst von Jahr zu Jahr. Die Zahl von 1090 (Vorjahr 1083) Teilnehmern, resp. Ausstellern beweist, dass eine erfreuliche Konstanz in der Beteiligung vorhanden ist und die interessierten Kreise, Konsumenten sowohl wie Produzenten, dabei auf ihre Rechnung kommen. Speziell auch die ersteren, d. h. die Warenverbraucher, die immer wieder konstatieren dürfen, dass das Angebot an der Mustermesse die Bestrebungen auf Förderung der Qualitätsproduktion tatkräftig sekundiert und tausendfache Fäden spinnend zwischen Käufer und Verkäufer. Daneben erfüllt die Messe aber auch internationale Funktionen durch Hebung der Nachfrage und damit durch Beeinflussung der Exportziffern.

Die einzelnen Industriegruppen weisen im Verhältnis zu den Vorjahren keine wesentlichen Schwankungen auf. Markant ist aber vor allem eine neue Beteiligung: die Nahrungs- und Genussmittel-Industrie des Kantons Tessin, die besonders auffällt und dem Gewerbebliss unserer Miteidgenossen an der Südmärkte des Landes ein gutes Zeugnis ausstellt. An interessanten Kollektiv-Ausstellungen seien sodann erwähnt: Zigarren und Zigaretten, Wollindustrie, Parkettarbeiten, Teigwaren, Bündner Mineralquellen, Plakate, Heimarbeitszentrale des Berner Oberlandes, Neutrale Fachleute der Reklame usw. usw. Auf den meisten Produktionsgebieten erscheinen wiederum Neuheiten neben bewährten alten Errungenschaften.

Die Messetage dienen der wirtschaftlichen und beruflichen Orientierung, sie führen in zweckmässiger Weise die Interessen der Produktion und des Handels zusammen und schaffen demnach eine Verbreiterung des Warenmarktes. Wer zu beobachten und zu prüfen versteht, wird daneben auch viel neue Ideen sammeln, die im eigenen Unternehmen mit Erfolg Anwendung finden können. Die Messe weist Wege zu fortschrittlicher Geschäftsführung und kann daher jedermann zum Besuche empfohlen werden. Als glänzende Demonstration der einheimischen Qualitätsarbeit hat sie jedem Geschäftsinhaber an instruktiver Belehrung Wertvolles zu bieten, da sie zugleich den guten Willen der Produzenten widerspiegelt, allseitig ihr Bestes zu leisten für den Fortschritt unserer Wirtschaft. Auch in dieser Beziehung reiht sich die Mustermesse 1930 würdig an ihre Vorgängerinnen an.

Namen-Verstümmelung in Briefanschriften

(Korr.)

H. Mein Beruf bringt es mit sich, dass mir jahraus, jahrein zahlreiche Briefe aus Hotelbureaux zugehen. Es war mir also leicht möglich, festzustellen, dass die Schreiber der Briefe den Namen des Adressaten nicht immer mit jener Sorgfalt behandeln, wie es sich gebührt. Zum Überfluss habe ich auch noch manche sich bietende Gelegenheit zu ähnlichen Forschungen benützt und dabei das Vorhandensein zahlreicher Leidensgefährten festgestellt. Auch sie mussten nach Erhalt von Zuschriften aus Hotelbureaux erkennen, dass sie ihren eigenen Namen bisher nicht richtig geschrieben hatten. So schien wenigstens die Meinung jener Briefschreiber zu sein, und sie gaben deshalb dem Namen des Briefempfängers die ihrer Ansicht nach richtige Schreibweise.

Goethe lässt zwar seinen Faust in Martha Schwertleins Garten sagen: „Name ist Schall und Rauch, Umnebelnd Himmelsglut“; Shakespeare erzählt uns in „Romeo und Julia“ zwar: „Was ist ein Name? Was uns Rose heisst, Wie es auch hiesse, würde lieblich duften“; aber Schiller dachte etwas anders über den Wert des Namens, als er schrieb: „Wenn der Leib in Staub zerfallen, Lebt der grosse Name noch“; und Heinrich Heine sagt uns in einem Gedicht: „Ich bin ein deutscher Dichter, Bekannt im deutschen Land, Nennst man die besten Namen, Wird auch der meine genannt.“ Name ist also doch nicht nur Schall und Rauch. Man sollte ihn auch im geschäftlichen Briefwechsel mit dem ihm zukommenden Respekt behandeln.

In den mir aus Hotelbureaux zugegangenen Briefen habe ich einige originelle Wechselbegriffe meines wirklich nicht komplizierten Namens feststellen können. Diese Konstatierung lässt mich die Forderung aufstellen, die Hotelbesitzer und Direktoren möchten ihre Bureauangestellten männlichen und weiblichen Geschlechts zu grösserer Sorgfalt bei Erledigung des Briefwechsels anhalten. Sie sollten des weitern die hinausgehenden Briefe und Karten selbst gewissenhaft daraufhin prüfen, ob die Namen der Empfänger auch richtig geschrieben, also nicht verstümmelt sind. Das ist keineswegs so unwichtig, wie es manchem vielleicht erscheinen mag! Es liegt nämlich eine gewisse Nichtachtung darin, wenn ich mir nicht einmal die kleine Mühe nehme, den Namen von irgendjemand richtig zu schreiben. Wenn dann dieser Irgendjemand gar noch jemand ist, den das Hotel als Gast gewinnen möchte, so bekommt die Namenverstümmelung geradezu etwas Kränkendes und Beleidigendes.

Die Art, wie ein Stenotypist oder eine Stenotypistin die Namen im Briefwechsel behandelt, ist meines Erachtens zugleich ein ausgezeichnetes Wertmesser für die geschäftliche Eignung des oder der betreffenden Angestellten. Wer in der vorgeschilderten Weise mit den Namen von Geschäftsfreunden bzw. der bisherigen und künftigen Gäste schlampig umspringt, der wird auch in allen anderen Dingen die erforderliche Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vermissen lassen. Deshalb würde ich es zur Regel machen: Wer einen deutlich geschriebenen oder gar gedruckt vorliegenden Namen falsch schreibt, bekommt beim ersten Mal eine sanfte Verwarnung, beim zweiten und dritten Mal eine ernste Mahnung und bei nochmaliger Wiederholung die Kündigung.

Aus der englischen Hotellerie

In England erörtert man die Fähigkeiten der englischen Kellner. Es berührt angenehm, dass sich selbst grosse englische Zeitungen mit dem Problem befassen und die bezüglichen Verhandlungen der englischen Hotellerie mit den Behörden ausführlich wiedergeben.

Vor der königlichen Kommission für Konzessionierungen vertritt die englische Hotellerie mit Entschiedenheit die Notwendigkeit eines Personal-austausches mit dem Ausland. Es sei äusserst notwendig, dass die Engländer auch andere Sprachen lernen, um dem ausländischen Personal gegenüber ebenbürtig dazustehen.

Bei dieser Gelegenheit betonte die englische Hotellerie auch ihren Standpunkt, wie vorteilhaft es für den guten Standard des Hotels und für den Tourismus sein würde, wenn eine besondere Konzessionierung der eigentlichen Hotellerie durchgeführt werden könnte. Zu diesem Zweck müssten dann in ganz England konzessionierte Hotels zur Hebung des Fremdenverkehrs entstehen. Bisher würde jedes Hotel nach dem englischen Gesetz in gleicher Weise wie eine gewöhnliche Schenke behandelt. Wie ganz anders gerichtet aber die Läden in England sind, ergibt sich aus der naiven Frage der Kommissionsmitglieder, wieso denn das gewünschte Konzessionierungs-System der Hebung der Hotellerie förderlich sein könne. — All diese Fragen stehen im Zusammenhang mit der Bewegung, die Engländer möglichst an der Ausreise nach dem Kontinent zu verhindern. Ähnlich wie in den Staaten des Kontinents beginnt sich also auch in England diese Kampagne zugunsten der Heimat zu verdrängen, eine Tatsache, der wir in der Schweiz grosse Aufmerksamkeit schenken müssen.

Natürlich setzt sich auch die englische Hotellerie für diese Bewegung ein. Sir Francis Towle, der Generaldirektor der Gordon-Hotels, befürwortet die Errichtung von neuen Hotels mit der oben erwähnten Lizenz, die dann den modernen Anforderungen des bisher unzufriedenen Reisenden genügen könnten. Dieses Eintreten der englischen Hotellerie für die Bewegung „come to Britain“ hängt sicherlich auch mit der ungünstigen Geschäftslage in England zusammen. Allerdings können sich bedeutende Teile der englischen Hotellerie über das vergangene Jahr noch nicht beklagen. Die Gordon Hotels verzeichnen pro Geschäftsjahr 1929 einen Reingewinn von 119,332 £, das sind 21% mehr als im Vorjahr und 48% mehr als 1927. Dieses günstige Ergebnis ist auf die Geschäfte Londons allein zurückzuführen. Die Hotels Mayfair, Victoria und Metropole in London schlossen mit Erfolg ab. Weniger günstig das Grosvenor. Ungünstig waren die Ergebnisse in Brighton, wo ein Flügel des Hotels für Wohnungen bereitgestellt werden musste, dann auch die Geschäfte an der französischen Riviera, wo ebenfalls die ungünstige Geschäftslage und sodann die französische Luxussteuer von 13% auf die Ergebnisse drückten. Die Gordon-Gruppe erstellt nun im Park-Lane ein neues Hotel Dorchester, das nach Aussage von Sir F. Towle das erste Hotel der Welt werden soll. Ob allerdings diese Übersteigerung von Luxus den Wünschen und der Börse des Publikums entspricht, wird nicht gesagt. M. R.

Ergebnis der IKA, Internat. Kochkunstausstellung 1929 in Frankfurt a. M.

An der Ordentlichen Generalversammlung des Internat. Verbandes der Köche von Ende März orientiert der Verbandsdirektor Banzer über Organisation und Verlauf der letztjährigen Kochkunstausstellung in Frankfurt a. M. wobei er zum Schluss auch das finanzielle Ergebnis dieser Veranstaltung mitteilte. Die genauen Zahlen über Einnahmen und Ausgaben werden allerdings im Versammlungsbericht — wie es heisst: „aus naheliegenden Gründen“ — nicht bekannt gegeben, dagegen kann den Ausführungen Direktor Banzer entnommen werden, dass die Ausstellung trotz der durch die schlechte Zeit verursachten Mindereinnahme an Eintrittsgeldern und Platzgebühren, sowie trotz der erhöhten Plankosten und der Ausgaben für die „lebende“ Kochkunstschau mit einem Überschuss abschloss, aus dem der Verbandskasse nicht weniger als 18,000 Mark zufließen. Das wirtschaftliche Ergebnis der IKA war daher gut. Wir geben angesichts dieser Tatsache der Hoffnung Raum, dass die IKA möge am Schluss ihrer Veranstaltung ein ebenso befriedigendes Resultat melden können.

Ferienanspruch der Hotelangestellten

In No. 15 vom 10. April abhin nahmen wir in kritischer Weise Stellung zu einem Entscheid des gewerblichen Schlichtergericht Basel auf diesem Rechtsgebiete, indem wir uns gegen die Ansicht des Richters wendeten, der aus einer früheren freiwilligen Leistung des Arbeitgebers einen Rechtsanspruch des betr. Angestellten ableitete. Nun stellt sich die „Union Helvetia“ in einem längeren Kommentar auf einen gegenteiligen Standpunkt, mit dem Hinweis, die Gewährung gesetzlicher Ferien an Angestellte sei „nur noch eine Frage kurzer Zeit“ und zugleich mit dem Ausdruck der Hoffnung, die Leitung des S. H. V. möge sich unsern „Ratschlag“ nochmals überlegen und dazu beitragen, dass durch derartige Auslegungen nicht einem sozialen Fortschritt der Weg versperrt werde, dessen „Nützlichkeit und Notwendigkeit heute so ziemlich unbestritten sein dürfte“.

Wir bedauern lebhaft, unsern Standpunkt in dieser Angelegenheit nicht ändern zu können. Bei aller Sympathie für notwendige und nützliche Sozialfortschritte darf doch nicht übersehen werden, dass die Hotellerie zufolge ihrer Eigenart und des saisonmässigen Charakters ihrer Arbeit auch in dieser Frage eine Sonderstellung einnimmt und mit andern Unternehmungsformen nicht verglichen werden kann. Ein Gewerbe, dessen Beschäftigungsgrad während der Hälfte des Jahres unter 50 Prozent des Normalzustandes herabsinkt, kann doch wohl unmöglich zu den gleichen Leistungen herangezogen werden wie andere Berufsgruppen. Die Mehrbelastung durch das gesetzliche Ferienrecht wäre für die Hotellerie jedenfalls ansehnlicher und es muss daher ernstlich vor einer allfälligen Schematisierung auf diesem Gebiete gewarnt werden, auch wenn man sich in Einzelfällen und aus sozialer Rücksichtnahme mit der Sache selbst befreunden könnte.

Die Deutschen an der ZIKA

Die ZIKA (Zürich, Internationale Kochkunstausstellung, 31. Mai—30. Juni 1930) bildet in ihrer effektiven Internationalität ein Novum auf diesem Gebiet. Frühere Ausstellungen dieser Art trugen wohl den Namen der Internationalität, doch handelte es sich meist bloss um ein „Decorum“, damit die im Lande befindlichen Produkte ausländischer Provenienz sich daran beteiligen konnten. Die Expedition einer schweizerischen Nationalmannschaft an die Internationalen Kochkunstausstellungen in Frankfurt (1925 und 1929) bildete den ersten Schritt zu wirklich internationaler Beteiligung. In der Folge entsandte Deutschland im Februar dieses Jahres eine Ländermannschaft zum Wettbewerb nach London, und an die ZIKA haben sich bereits aus allen umliegenden Staaten offizielle Nationalmannschaften angemeldet.

Die Deutschen konkurrieren aber nicht nur in der kulinarischen Abteilung, sondern auch im industriellen Sektor. Sie haben eine ganze Ausstellungshalle mit ihren Erzeugnissen belegt und überdies ein sogen. „Länder Restaurant“ übernommen, das im Besonderen auch die gepflegte warme Küche und den intimen Reiz deutscher Gaststätten vordemonstrieren wird.

Keine Doppelspurigkeit?

Erwiderung und Richtigstellung.

Vom „Propaganda“-Verlag in Basel wird uns geschrieben:

In Nr. 13 der „Hotel-Revue“ vom 27. März sieht sich ein wahrscheinlich des Baderkreises nahestehender Anonymus zu einer Stellungnahme gegen das in Vorbereitung befindliche Jahrbuch „Gesundung in der Schweiz“ veranlasst, die die Tatsachen auf den Kopf zu stellen beliebt. Zu den recht eigenartigen Ausführungen seien einige Feststellungen gemacht:

Luzern Hotel Wagner
Carl Wagner, Eigentümer

Agents Généraux pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A.
BALE

DEWAR'S "White Label" WHISKY

1. Der Vorwurf, das neue Jahrbuch sei eine Doppelspurigkeit zu dem „Schweizerischen Bäderbuch“, richtet sich durch die Feststellung, dass auf Grund von Verhandlungen und auf das Ersuchen des Verbandes Schweizerischer Bäderkororte — gerade um keine Doppelspurigkeit zu schaffen — dieser Vereinigung bereits am 7. April mitgeteilt wurde, dass im Jahrbuch 1930/31 von der Aufnahme der Bäder abgesehen werde. Dabei ist zu bemerken, dass das Kapitel über die Bäder durch einen bereits fertig vorliegenden Artikel des prominenten Bäderfachmannes Dr. Hermann Keller in Rheinfelden eingeleitet werden sollte. Der Verzicht auf die Behandlung der Bäder fusste auf absolut freundschaftlichen und die Verhältnisse würdigenden Verhandlungen.

2. Das „Schweizerische Bäderbuch“ behandelt als nebensächlichen Anhang (von beinahe 200 Seiten Text sind 10 Seiten dafür reserviert) auch die Privatsanatorien und Privatkliniken der Schweiz. Hier aber von einer Doppelspurigkeit zu sprechen, wäre lächerlich, da wir unser gesamtes Jahrbuch mit Beiträgen der prominentesten Persönlichkeiten der Schweiz nur den Privatkliniken, Sanatorien, Kinderkliniken und Erziehungsinstituten der Schweiz widmen. Die Gelegenheit, die wir damit diesen Institutionen zu einer hervorragenden Propaganda in ausländischen Ärztekreisen bieten, wird überall anerkannt und gewürdigt.

3. Das Jahrbuch „Gesundung in der Schweiz“ wendet sich als Parallelwerk des „Jahrbuch der ärztlich geleiteten Heilanstalten und Privatkliniken Deutschlands“, herausgegeben vom „Verband deutscher ärztlicher Heilanstaltsbesitzer und -Leiter“ (Verlag Pulvermacher & Co., Berlin W 30) ausschliesslich an Fachleute. Es macht individuelle Reklame bei Ärzten in der Schweiz. Die Gelegenheit, die wir damit diesen Institutionen zu einer hervorragenden Propaganda in ausländischen Ärztekreisen bieten, wird überall anerkannt und gewürdigt.

4. Wir bedauern im Interesse der schweizerischen Heilstätten feststellen zu müssen, dass von gewisser Seite — auf Grund der Ausführungen in der „Hotel-Revue“ — bei den Verkehrsvereinen Stimmung dafür gemacht wurde, keine Spezialpropaganda für Sanatorien und Heilstätten zu machen. Diese Opposition entspringt der Strömung an gewissen Heil- oder auch Sportplätzen zugunsten der Propagierung des Nur-Sportplatzes. Wir werben für die schweizerischen Heilstätten und die Sporthotels können dabei nur profitieren — schaden kann ihnen diese Propaganda nichts. Es ist überhaupt ein Unsinn, wenn sich in unserer Schweiz Sportplätze und Heilstätten — wo doch gerade unser Land für beide prädestiniert ist — das Wasser abzugraben versuchen, wie dies in immer neuen Beispielen festzustellen ist. Aus diesem Grunde allein müsste der Vorstoss in der „Hotel-Revue“ in weitesten Kreisen, vor allem in denjenigen der Sanatorienbesitzer, bedauert werden.

5. Was noch die Ausführungen über die Werbebüros anbelangt, möchten wir nur fragen: was wäre unsere gesamte Auslandsreklame ohne

die der privaten Initiative entspringende Werbung? Unser Jahrbuch ist ein Glied einer seit Jahren eingeführten Organisation mit eigenen Werbebüros. Diese stellen wir unseren Interessenten gratis zur Verfügung. Die Werbebüros entwickeln eine rein individuelle Propaganda von grösster Wirksamkeit. Sie werfen nicht tausende von Prospekten in die Papierkörbe der „breiten Masse“. Da liegt aber der Vorteil der privaten Auslandsreklame! Es ist uns durchaus nebensächlich, was der Schreiber in der „Hotel-Revue“ von solchen Büros hält — das riesige Interesse daran und die Erfolge sind uns bedeutend massgebender. „Vereinheitlichung in der Reklame“ ist ein Schlagwortes glauben wir, vom Verfasser der oben publizierten „Richtigstellung“ keine Belehrungen entgegenzunehmen zu müssen. Die Lancierung stets neuer privater Reklamewerke, die lediglich zur Zersplitterung der vorhandenen Kräfte und Mittel führen, ist vielleicht der schlagendste Beweis für die absolute Notwendigkeit engster Konzentration auf diesem Gebiete und umfassender Reorganisation der Auslandspropaganda auf der Grundlage jener Leitsätze, welche vom S.H.V. letztes Jahr aufgestellt wurden. In dieser Beziehung klafft zwischen der Auffassung des „Propaga“-Verlages und unserer Einstellung eine Kluft, die unüberbrückbar sein dürfte.

Nachschrift der Redaktion: Zu den vorstehenden Ausführungen zunächst die Bemerkung, dass der darin angezogene Hinweis (Vide Nr. 13 dieses Blattes, Rubrik „Auskunftsdiens über Reisebüros und Annoncen-Akquisition“) auf das neuprojektierte Werk „Gesundung in der Schweiz“ nicht aus der Feder eines Anonymus stammt, sondern redaktionell und u. E. sehr sachlich gehalten ist. Sodann diene dem „Propaga“-Verlag auf seine Feststellungen folgende Antwort:

1. Von der Vereinbarung mit dem Verband Schweizer Bäderkororte und dem daraus resultierenden Verzicht auf die Aufnahme der Bäder in der Edition 1930/31 des neuen Werkes nehmen wir gerne Kenntnis, können aber dann dessen Existenzberechtigung nicht mehr recht einsehen, da einem Werk, das sich „Gesundung in der Schweiz“ betitelt, durch Wegfall der Bäder doch ein ausserordentlich wichtiger Bestandteil fehlt.

2. Die Tatsache, dass das „Schweizerische Bäderbuch“ den Sanatorien und Privatkliniken nur 10 Seiten reserviert, scheint uns zur Beurteilung des vorliegenden Falles ohne Belang. Wichtiger wäre, zu wissen, ob diese Unternehmen dem neuen Werk wirklich die Bedeutung eines „hervorragenden“ Propagandamittels beimessen, wie oben behauptet wird.

3. Dass sich das Jahrbuch „Gesundung in der Schweiz“ ausschliesslich an Ärztekreise, d. h. an Fachleute wendet, ist unsererseits nicht bestritten worden. Als sehr kühn erscheint uns dagegen die Behauptung, solche Einzelpersonen ausfindig zu machen, sei nur einer privaten Organisation möglich. Hiefür den Nachweis zu leisten, dürfte dem Verfasser der vorstehenden Erwiderung jedenfalls schwer fallen.

4. Wir bezweifeln, ob erst zufolge der Stellungnahme unseres Blattes zu dem hier in Frage stehenden Werk bei den Verkehrsvereinen Stimmung gegen die Spezialpropaganda für Sanatorien und Heilstätten gemacht wurde, da die betreffende Notiz in Nr. 13 gerade durch eine regionale Fremdenverkehrsorganisation veranlasst resp. erbeten wurde. Die Bemerkung hinsichtlich der gegenseitigen Konkurrenzierung von Heil- und Sportplätzen sodann hätte sich der Verfasser ruhig ersparen können. Denn es steht einerseits in Sachen gar nicht besonders schlimm und andererseits läuft der Gedanke auf möglichste Konzentration der Reklame speziell

auch darauf hinaus, derartige Gegensätzlichkeiten aus der Welt zu schaffen, wie uns denn bereits eine Anzahl schöner Beispiele enger Zusammenarbeit von Badekurort und Sportplatz bekannt ist.

5. Die Bedeutung der privaten Werbetätigkeit und Reisebüros in ihrer Gesamtheit ist hier nicht in Frage gestellt worden. Es handelt sich lediglich um die sogen. Gratis-Auskunfts-büros und da müssen wir denn doch bei unserer Auffassung bleiben: was nichts kostet, ist in der Regel auch nicht viel wert. Auf jeden Fall verfügen wir hier über umfangreicheres Erfahrungsmaterial, als der eben erst gegründete „Propaga“-Verlag. Auch hinsichtlich der Kennzeichnung des Gedankens der „Vereinheitlichung in der Reklame“ als eines blossen Schlagwortes glauben wir, vom Verfasser der oben publizierten „Richtigstellung“ keine Belehrungen entgegenzunehmen zu müssen. Die Lancierung stets neuer privater Reklamewerke, die lediglich zur Zersplitterung der vorhandenen Kräfte und Mittel führen, ist vielleicht der schlagendste Beweis für die absolute Notwendigkeit engster Konzentration auf diesem Gebiete und umfassender Reorganisation der Auslandspropaganda auf der Grundlage jener Leitsätze, welche vom S.H.V. letztes Jahr aufgestellt wurden. In dieser Beziehung klafft zwischen der Auffassung des „Propaga“-Verlages und unserer Einstellung eine Kluft, die unüberbrückbar sein dürfte.

Saison-Eröffnungen

Meiringen: Hotel Flora, 20. April.
Interlaken: Hotel Krebs, 1. Mai.
Interlaken: Majestic-Hotel Mattenhof, 2. Mai.
Unspunnen/Interlaken: Schloss - Hotel, 1. Mai.
Wassen (Gotthardroute): Hotel Kurhaus Wassen, 1. Mai.
Brunnen: Grand Hotel, 12. Mai.
Hotel Waldstätterhof, 3. Mai.
Seelisberg: Hotel Bellevue Terminus, 1. Mai.
Morschach: Kurhaus Frohnalp, 1. Mai.

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Gstaad und Umgebung.
Wie wir dem Jahresbericht 1929/30 dieses Vereins entnehmen, hatte der Kurort Gstaad im letzten Jahre eine der besten bisherigen Sommersaisons zu verzeichnen. Auch die soeben abgelaufene Wintersaison war gut. Die Besucherstatistik 1929/30 weist folgende Zahlen auf: Ankünfte 9080 (Vorjahr 8800) Logiernächte 110,982 (108,415). Die stärkste Besucherzahl stellt die Schweiz, gefolgt von England, Frankreich und Deutschland. An Kurtaxen gingen 43,000 Franken ein. Durch das Verkehrs-bureau sind an Reklamematerial versandt worden rund 25,000 Prospekte, 2200 Skikarten, 1000 Plakate und 5000 Sportprogramme. Der neue

6 sprachige Sommerprospekt wurde in einer Auflage von 150,000 Exemplaren erstellt, der dreisprachige Winterplakat in 20,000 Stück. — Im weitem orientiert der Bericht über die vom Vorstand und der Generalversammlung erledigten Geschäfte über den finanziellen Stand des Vereins, sowie über Zukunftsaufgaben. Unter letzteren wird die Strassenpflasterung genannt, wofür als erste Rate im Budget der Betrag von 25,000 Franken figurirt. Das Gesamtprojekt kostet rund 100,000 Franken.

Kur- und Verkehrsverein Bad Ragaz.

Im Jahresbericht dieses Vereins für das Jahr 1929 wird der letztjährige Kursommer als befriedigend bezeichnet. Der Besuch war gut während der Hochsaison, weniger gut in der Vor- und Nachsaison. Die Gesamtzahl der Fremden betrug 13,433 (1928: 12,759) mit 98,194 (94,182) Logiernächten. Hinsichtlich der Nationalitäten marschierten an der Spitze die Schweiz mit 5595 und Deutschland mit 4526 Vertretern, während alle andern Länder mit weniger als 500 Gästen vertreten waren. — Der Bericht orientiert sodann über die Tätigkeit der Vereinsorgane, die Werbearbeit, Saisonveranstaltungen, die Bestrebungen zur Pflege der Kurlandschaft, Verkehrsverbesserungen, Herausgabe des Fremdenblattes usw. Bei 152,000 Franken an Ausgaben schliesst die Jahresrechnung mit einem Defizit von Fr. 8,530.— Für Reklame wurden Fr. 33,000, für das Verkehrs-bureau Fr. 70,000, für die Kurmusik Fr. 15,700 und für Veranstaltungen rund 3000 Franken verausgabt.

Kleine Chronik

Interlaken. Während den Wintermonaten wurden die Parterre-Räumlichkeiten des Hotel Krebs einer gründlichen Umanderung unterzogen. Das Entrée wurde gänzlich neu gestaltet, dergleichen die anschliessende geräumige Halle. Eine erstklassige Toilettenanlage wurde eingebaut. Telefonkabine etc., so dass das Haus nun allen nezeitlichen Anforderungen entspricht.

Château-D'Oex. Wie uns geschrieben wird hat Herr W. Müller das Hotel Beau-Séjour nach drei Jahren Pacht nunmehr käuflich übernommen. Das Haus wurde zu Reparaturzwecken geschlossen; ein Teil des Hotels wird mit fliessendem kalt und warm Wasser versehen, sowie verschiedene Privatbäder, anschliessend an Appartements, eingerichtet. Es wird Anfangs Juni wieder eröffnet werden.

Der sichere Erfolg der Sommersaison 1930!

Die schmackhaften, preiswerten

WALLISER WEINE 1929

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“

Zürich (Thurgau)
Eisenbahnstationen: Amriswil, Bischofszell Nord
Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891
Drei Aerzte - Telefon Nummer 3
Cheferzt und Besitzer:
Dr. Krayenbühl

Wolldecken, Steppdecken, Daunen-Steppdecken, Duvetsdecken u. Kissen

Umarbeiten von Duvets in la. Steppdecken, ebenso Neubeziehen von alten Steppdecken etc.
Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

Das Gesundheitswasser!

In allen guten Hotels erhältlich

Mr. R. A. Williams, Gradué de l'Université de Cambridge, Danehurst, FOLKESTONE, Angleterre, reçoit dans son home un nombre limité de jeunes gens qui désirent apprendre à fond et rapidement

la langue anglaise

Situation idéale. Sports, bains de mer, excursions. Recommandé chaleureusement par des hôteliers suisses. 1/2 heure du continent.

HOTEL

A VENDRE A VEVEY à proximité immédiate du centre de la ville et de la gare; d'anciennes et excellente renommée, 65 chambres, belle salle à manger, salon, jardin attenant, confort, chauffage central, électricité etc. - Maison entièrement meublée; argenterie et tout le matériel servant à l'exploitation de l'Hotel. Conditions de vente très favorables. Occasion unique pour hôtelier sérieux et capable, désirant se fixer dans la contrée. Convendrait aussi pour pensionnat. Pour visiter et visiter, s'adresser à M.M. les Notaires Monod, Avenue de la Gare 16, à Vevey.

Zum letzten Komfort Ihres Hotels gehört

der elegante Auto-Omnibus

Die **AUTO CREDIT BANK** ZÜRICH

Rämistrasse 5
Telephon L. 26.30-35

eröffnet dem Hoteller zu dieser Anschaffung einen Kredit, dessen bequeme und jeder Fall angepasste Rückzahlung in den Saisonmonaten erfolgen kann.

Forellen von Muri

(Aargau)
Schmackhaft
haltbar
beste Qualität

Grösstes Schweizer Forellengeschäft
Wirth & Cie. Tel. 66

Jüngling von 15 J., der eine **Kochlehre** absolvieren möchte, sucht Stelle. Off. mit Bedingungen an D. Martin-Jaccard, Négociant, Ste-Croix (Waadt).

Bei Bedarf in

SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der

A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesäugter und gebogener, sog. Wiener-Möbel
Mustermesse Basel, Stand 689, Halle II, Parterre, Musterzimmer 273 ersten Stock

Auslands-Chronik

Britische Hotelgründung im Montblancgebiet

Londoner Blätter melden eine von der Finanzgesellschaft Gordon Corporation durchgeführte Gründung einer grossen Hotel- und Karunternehmung in Courmayeur, italienisches Montblancgebiet. Das Kapital beträgt 40 Millionen Lire. Die genannte Corporation ist bereits an verschiedenen Rivierahotels beteiligt.

Geschäftsgang der amerikanischen Hotelier.

Aus Vergleichen der amerikanischen Fachpresse geht hervor, dass das Hotelgeschäft in der Union im Monat Februar um einige Prozent schlechter ausfiel als 1929. Der Rückschlag wird mit der wirtschaftlichen Depression in Zusammenhang gebracht, die sich auch in der Steigerung der Arbeitslosigkeit widerspiegelt. Wie angenommen werden darf, handelt es sich hier jedoch um eine vorübergehende Erscheinung, da man trotz Sinkens der Warenpreise mit einer baldigen Erholung der Wirtschaftslage rechnet. Wie an anderer Stelle dieser Nummer mitgeteilt wird, setzt man z. B. in Deutschland auf den Amerikanerbesuch der nächsten Saison erhöhte Hoffnungen. Treffen diese wirklich zu, so wird dabei auch auf den schweizer. Reiseverkehr ein entsprechender Anteil entfallen.

San Remo (Italien). Vor einigen Wochen ist mit den Bauarbeiten zu einem neuen Golfplatz für San Remo begonnen worden, der in Gogna, 3 Kilometer vom Stadtzentrum, liegt, eine Gesamtlänge von zirka 5000 Meter haben wird und noch im Laufe dieses Jahres beendigt werden soll.

Reichsverband der gastgew. Genossenschaftsverbände Oesterreichs. Dieser Verband hält an den Tagen vom 6./8. Mai seine Jahresversammlung in Linz a. D. ab. Auf der Tagesordnung stehen neben den statutarischen Jahresgeschäften Fragen des Urheberrechts, der beruflichen Fortbildung, der Privatzimmer-Vermietung an Fremdenplätzen, Missstände bei Konzessionsverleihungen usw. Während der Tagung gelangt durch den Verband der Köche Oesterreichs eine Kochkunstschau zur Durchführung.

Finanz-Revue

A.-G. Hotel Schweizerhof, Bern. Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1929 schliesst mit einem Reingewinn von Fr. 96,318 (1928: 109,000) ab. An die Prioritätsaktien wird eine Dividende von 6 Prozent, an die Stammaktien 3 Prozent ausgerichtet.

A.-G., Grand Hotel National, Luzern. Die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der A.-G. Grand Hotel National in Luzern, die am 22. April stattfand, genehmigte die Jahresrechnung für 1929, sowie den Antrag des Verwaltungsrates, nach statutengemässer Dotierung des Reservefonds eine Dividende von 5% auszuschütten und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. In den Verwaltungsrat wurde für die verstorbenen Mitglieder Dr. E. Pestalozzi-Pferrer und A. Pflyfer von Altshofen neu gewählt Herr Dr. Franz Elmiger-Pferrer. Die bisherige Kontrollstelle wurde bestätigt.

Sport und Veranstaltungen

II. Internationale St. Moritzer Automobilwoche.

(Ir.) Zum ersten Mal organisierte die Sektion Graubünden des Schweizerischen Automobilklub vergangenes Jahr in St. Moritz eine internationale Automobilwoche, die sich zu einem durchschlagenden Erfolg gestaltete. Heute darf auch die Durchführung der II. Internationalen Automobilwoche, deren Datum auf 18.—24. August 1930 festgesetzt ist, als gesichert gelten. Die Veranstaltung wird sich wieder in ähnlichem Rahmen abspielen, wie im Vorjahr und eine Sternfahrt, ein Kilometerrennen, eine Geschicklichkeitsprüfung, eine Schönheitskonkurrenz und als Höhepunkt das Bernina-Bergrennen umfassen. Geplant sind im weiteren Sternfahrten der Automobilklubs München und Mailand während der Automobilwoche. Mit einer Preissumme von Fr. 50,000.— stellt das St. Moritzer Meeting die bestdotierte automobilistische Veranstaltung der Schweiz dar; ein beträchtlicher Teil dieses Betrages gelangt in Gestalt von Barpreisen zur Verteilung. Die Vorarbeiten sind soweit gefördert, dass das Reglement schon in nächster Zeit fertiggestellt und zum Versand gebracht werden kann.

Verkehr

Sommer-Flugplan 1930.

S. L. U. Laut internationaler Vereinbarung tritt am 1. Mai der Sommerflugplan der europäischen Luftverkehrsgesellschaften in Kraft. Das Luftliniennetz der Schweiz wird dann folgende, täglich betriebene Linien (Sonntag ausgenommen) aufweisen:

1. Genf-Zürich-München-Wien-Budapest (Balair/Lufthansa) mit Anschluss in München nach Prag, Dresden, Breslau, Salzburg.
2. Genf-Basel-Mannheim-Frankfurt-Köln-Essen/Mülheim-Amsterdam (Balair/Lufthansa) mit Anschluss in Frankfurt nach Berlin, Hannover, Bremen, Hamburg, Kopenhagen, Malmö, Dortmund, in Köln nach Düsseldorf, Krefeld, Brüssel, Antwerpen und in Amsterdam nach Rotterdam und London.

3. Zürich-Stuttgart-Halle/Leipzig-Berlin (Ad Astra/Lufthansa), mit sämtlichen Anschlüssen in Stuttgart resp. Frankfurt an die vorhergehende Linie, sowie in Berlin nach Kopenhagen und Malmö.

4. Stuttgart-Genf-Marseille-Barcelona (Lufthansa). Anschluss von Basel über Bern-Lausanne, von Zürich mit Linie 5 über Basel oder mit Schnellzug 108 nach Genf.

5. Zürich-Basel-Paris-London (Imperial Airways). Anschluss von Genf mit Linie 2.

6. Genf-Lyon-Paris-London (Air-Union). Anschluss von Basel und Zürich wie Linie 5, in Paris Anschluss nach Brüssel, Rotterdam, Amsterdam.

7. Zürich-Stuttgart-Frankfurt (Lufthansa), Abendkurs.

8. Genf-Lausanne-Bern-Zürich (Ad Astra), Anschluss an Linie 1.

9. Basel-Bern-Lausanne-Genf (Alpar/Ad Astra), Anschluss an Linie 4 und 6.

10. Basel-St. Gallen-Zürich (Balair), Anschluss in Zürich an Linie 1 und 5.

11. Bern-Biel-Basel (Alpar), Anschluss an Linie 2 und 5.

Am 1. Juni treten die 2 folgenden Linien neu hinzu:

12. Basel-Zürich-München-Prag (Ad Astra/Tschech. L. V.), mit Anschluss in München nach Nürnberg, Chemnitz, Erfurt und in Prag nach Dresden und Warschau.

13. Lausanne-Chaux-de-Fonds-Basel (Ad Astra) mit Anschluss in Basel an Linie 2 und 5.

Am 1. Juli wird die Touristenstrecke eröffnet:

14. Zürich-Innsbruck-Salzburg-Wien (Oe. L. A. G.), mit Anschluss nach Klagenfurt.

Ferner wird vom 21. Juli bis 23. August regelmässig betrieben:

15. Luzern-Basel (Balair) mit Anschluss an Linie 2 und 5 in Basel. Vom 19. Mai an werden auf dieser Strecke bereits Flüge nach Bedarf ausgeführt.

Post, Telegraph u. Telephon

Eröffnung des Telephonverkehrs mit Rumänien. Seit dem 15. April sind sämtliche schweizerischen Netze zum Telephonverkehr mit Arad, Cluj (Klausenburg), Oraden (Grosswardein) und Timisoara (Temesvar) zugelassen. Die Taxe für ein gewöhnliches Gespräch beträgt Fr. 9.30 bei Tag und Fr. 5.60 bei Nacht.

Zollwesen

Provisorische Eintrittskarte für die Automobilisten und Motorradfahrer. (SVZ.) Seit dem Jahre 1927 gibt die Schweizerische Verkehrszentrale zusammen mit dem Automobil-Club und dem Touring-Club der Schweiz und mit Ermächtigung der schweizerischen Zollverwaltung provisorische Eintrittskarten für Automobilisten und Motorradfahrer mit 5-tägiger Gültigkeit heraus. Diese Karte erlaubt jedem ausländischen Kraftfahrzeugbesitzer, der einen gültigen Pass und einen internationalen Führerschein vorweisen kann, sich ohne weitere Gebühren und ohne irgendwelche Formalitäten in der Schweiz aufzuhalten. Die Karte kann von 5 auf 8 oder 10 Tage verlängert werden. Der Preis der prov. Eintrittskarten beträgt Fr. 2.— für die fünf-tägige, für die Verlängerung auf 8 Tage Fr. 1.— und auf 10 Tage Fr. 2.— mehr. Die Verlängerung kann direkt beim Einreisezollamt verlangt werden. Zudem kann die 5-tägige Karte in allen Städten und Ortschaften im Innern des Landes verlängert werden, wo sich Zollämter oder der Sitz eines Kreiszollamtes befinden. Ebenso werden Verlängerungen von der Eidg. Oberzolldirektion in Bern ausgefertigt.

Fremdenfrequenz

Schuls-Tarasp. In der letzten Sommersaison verzeichnete der Kurplatz Schuls-Tarasp 141,456 Kurtage, gegenüber 134,082 im Vorjahr. Die Zahl der Gäste betrug 9940 (10,052). 6102 Deutsche haben 1929 das Bad besucht und 1667 Schweizer. Von den übrigen Nationen stehen die Österreicher mit 428 Vertretern an der Spitze, dann folgen Holland mit 241, Ungarn mit 219, Frankreich mit 194, Jugoslawien mit 180, Italien mit 168, Amerika mit 159 Gästen usw.

Graubünden. Die endgültigen Zahlen über die Gestaltung der Wintersaison 1929/30 in Graubünden liegen nun vor. Danach betrug die Gesamtzahl der Logiernächte in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März 1,975,273 gegenüber 1,999,452 im Vorjahr. Der Ausfall beträgt also nur 25 000 Logiernächte, das sind rund 1.25%. Die gute Nachaison hat den Ausfall während der Hochsaison nahezu ausgeglichen. Die rund 2 Millionen Logiernächte verteilen sich auf die einzelnen Nationen wie folgt:

(Fortsetzung siehe Seite 13)

Geschäftsbücher für Hotels Bonbücher

liefert in bester Qualität und zu vorteilhaftem Preise das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

Gesucht für die Sommersaison tüchtige, selbständige

Köchin

in kleinerem Hotel mit 40 Betten. Offerten unt. Chiffre W 1182 Ch an die Publicitas A. G. Chur.

Pour hôtel ou grand restaurant à vendre, à l'état de neuf

Galerie pour musiciens

en érable. (5-6 musiciens.) S'adresser à la Direction du Lausanne-Palace, Lausanne.

16jähriger Jüngling sucht Stelle per sofort in besseres Hotel der welschen Schweiz un das

Kochen

gründlich zu erlernen. Jos. Derendinger-von Burg, Bettlach (Kt. Solothurn).

Chasseur, Liffier, Telefonist

22 Jahre, mittl. Erscheinung. Sprachenkenntnisse: Französisch u. etwas Englisch, z. Zt. in erstem Hotel Nordafrikas tätig, sucht per Anfang Juni Stellung in gutem Hause. Erste Zeugnisse u. Referenzen. Geff. sofortige Offerten unter Chiffre H. E. 2791 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer, tüchtiger

Küchenchef

mit prima Zeugnissen sucht Jahresstelle in Hotel oder Restaurant (Ostschweiz bevorzugt). Geff. Offerten an B. Sievy-Heer, Multergasse 18, St. Gallen.

Buffetdame

gesucht für Sommersaison. Eintritt per 15. Mai. Off. m. Gehaltsansprüchen an A. Rüdlich, Café du Jura, Nendachel.

Interessent gesucht

für ein ganz modernes erstkl. Hotel in Zürich



die bewährte Marke

Flüssige Stahlspäne

Langjährig erprobtes Reinigungsmittel für Parkett, Inlaid, Steinböden. Jährliche Kunden. Hotels bestellen immer wieder. Keine Staubentwicklung. Rascheres u. bequemes Putzen. Desinfektion d. Luft. Spezialloft vom Fabrikanten.

Martin Forlen
Basel, Güterstr. 75/2
Telephon Birsig 2760

Gut präsentierende

Saaltochter sucht Stelle

für die kommende Saison. 26 Jahre, spricht deutsch, französisch, italienisch und etwas englisch. Am liebsten im Engadin. Geff. Offerten unt. Chiffre G. J. 2794 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

II. Sekretär-Aide de réception

gelernter Koch, Keller u. Bureaupraxis, sucht Engagement. Deutsch, Franz., u. englische Sprachenkenntnisse. Offerten unter Chiffre Ue 4707 O an Publicitas Basel.

Tüchtige, sprachkundige, selbständige Etagen- oder

Generalgouvernante

gesetz. Alters, mit eigener Fremdenpension sucht Sommerposten. Erste Hotels, Höhen-Kurort. La Refer. Frau Schmid, Via Lazio 26, Rom.

Chef de cuisine

27 ans, cherche place pour saison d'été. Bon caractère et bonne référence. S'adresser à Henri Stéchaud, chef de cuisine, Hotel Richemont, Leysin (Vaud).

Hôtelier suisse, 35 ans, propr. d'un hôtel, etc seulement

cherche direction d'hiver

év. sous-dir. ou ler chef de réception. Disponible ler 1.1.1930. Premiers européens Europe et outremers. 5 langues, énergique, solide, distingué. Ecrire sous chiffre A. S. 2811 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Bureaufräulein, erholungsbedürftig, 24 Jahre, mit mehrjähriger Praxis. Deutsch, Französisch, etwas Englisch, Stenodactylographin, sucht passendes Engagement. Prima Referenzen. Geff. Offerten unter Chiffre A. K. 2805 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Legen Sie Ihrer Offerte eine Photo-Briefmarkette. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergerts PHOTOZENTRALE in Aarau

20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr. 5.50.

Tennis-Trainer

spielstarker Schweizer Spieler, 4 Sprachen, sucht Engagement für die Hochsaison Juli und August, evtl. Sept.) in grösserem Hotel oder Kurort. Anfragen unt. Chiffre Qc 4772 Q an Publicitas Basel.

Chef de réception Direktor

Internationaler Hotelfachmann, Schweizer, 34 Jahre alt, mit prim. Referenzen, sucht passendes Wirkungskreis. Geff. Offerten unter Chiffre Do 4802 Q an Publicitas Basel.

Gesucht eine Sekretärin

englisch sprechend, gewand i. d. Journalführung und versiert in allen üblichen Hotel-Bureauarbeiten. Offerten an Hotel Oberland, Interlaken.

Gesucht Kochlehrstelle

für intelligenten Jungen, 17 Jahre alt, gross und stark, der bereits im Hotel-Betrieb ein Jahr tätig war. Derselbe ist willig und fleissig und kann bestens empfohlen werden. Offerten an G. Hesser, Hotel Bahnhof Linthal (Glarus) Mitgl. des S.H.V.

Concierge

30 Jahre, mit sehr guter Allgemeinbildung und gediegenen Umgangsformen, sucht Stellung in gutes Haus. Eintritt kann sofort erfolgen. Gute Zeugnisse u. Referenzen. Offerten unter Chiffre F.B. 2804 a. d. Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger Bursche, 22 Jahre, sucht Sommer-Engagements

Liffier oder 1. Chasseur

Deutsch, französisch, italien und englisch sprechend. Anton Güler, Clifton Terrace 28, Brighton (England).

Chef de cuisine

sobre, économique, 40 ans, Italien, ayant travaillé dans des maisons de tout ordre, cherche place à l'année ou saison. Offres à Kütli Ferdinand, Via Lavizzari No. 5, Lugano.

Für Sommersaison empfohlen sich

Kapelle

(3-5 Mann). Beste Zeugnisse. Off. unter Chiffre C. P. 2786 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger, strebsamer Keller sucht Saison- od. Jahresstelle als

Gommis de rang

in erstkl. Haus der franz. Schweiz, um die sehr guten Kenntnisse in der fr. Sprache zu vervollkommen. Zeugen erster Häuser z. Verf. Geff. Off. erbeten unter Chiffre F.R. 2814 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Restaurations-Töchter

auf sofort in ganz erstklassig. Restaurant der Welschschweiz 2 tüchtige, nette und seriöse

ZIKA

Zürich - Internationale Kochkunst-Ausstellung - 1930 Das Wirtschaftscomité sucht für das Schweizer Hotel-Restaurant noch einige sehr tüchtige

Chefs de Rang und Commis

erner
1 Chef de Service

Es wollen sich gef. nur bestempfohlene Herren mit guten Ausweisen melden. — Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an: Wirtschaftscomité der ZIKA, Talstrasse No. 1, Zürich

Jeune hôtelier

très complétement cherche à reprendre maison environ 30 chambres commanderait bon hôtel et prendrait direction. Offres sous M. R. 2802 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

GESUCHT

wird für eine erstklassige grössere Kuranstalt der Südschweiz ein erfahrener, tüchtiger

Direktor

Fachmann. Es handelt sich um eine gute Lebensstellung. Herren mit sehr guten Empfehlungen und Zeugnissen mögen sich melden unter Chiffre H. N. 2809 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Rhabarber

feinen rotstieligen. Jedes Quantum zu den billigsten Tagespreisen sofort lieferbar. Grösste Kulturen d. Schweiz. An unbekannte Firmen Nachnahme. Maier & Burkhardt, Kreuzlingen (Thurgau) Tel. 151.

Zu verkaufen

6 Zyl. Limousine, 6-7 Plätze guter, starker Bergsteiger. Der Wagen ist neu Ducos gespritzt, ist neu bereift, in ganz prima Zustand, wegen baldiger Abreise zum Spottpreise von Fr. 3000.—, Näheres bei R. Ringger, Restelbergstrasse 109, Zürich 6.

Hotel-Pension

mit 35 Betten. Kann leicht auf 60 bis 100 Betten erweitert werden. Schöne Lage, Verkaufspris Fr. 150,000.—, Anzahlung ca. Fr. 40,000.—, Betriebsfertig, Antritt nach Belieben. Geff. Anfragen unter Chiffre S L 2638 an Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten mit Bild und Zeugnissen unter Chiffre G. 2751 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geb. Fräulein,

im Hotelfach selbständig, gute Refer., wünscht Stelle als

Directrice Stütze d. Patrons

enviro. od. als Gouvernante in erstkl. event. zweitel. Hotel. Off. unt. Chiffre L. H. 2816 a. d. Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner

gesetzten Alters, der vier Hauptsprachen mächtig, im Restaurant und Saalservice durchaus versiert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Off. unter Chiffre G. 58888X an Publicitas Genf.

Oberkellner

Schweizer, 35 Jahre alt, sprachkundig, gut präsentierfähig, solid, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Saison- od. Jahresstelle. Off. unt. Chiffre F. R. 2819 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen Austro-Daimler

6 Zyl. Limousine, 6-7 Plätze guter, starker Bergsteiger. Der Wagen ist neu Ducos gespritzt, ist neu bereift, in ganz prima Zustand, wegen baldiger Abreise zum Spottpreise von Fr. 3000.—, Näheres bei R. Ringger, Restelbergstrasse 109, Zürich 6.

HOTEL

mit 80 Betten, 140,000 Fr. Jahresneinhalten zum äussersten Preis

zu verkaufen.

Off. unter Chiffre N. B. 2815 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Savoir se dominer

Dans une profession qui nous met en contact avec des milliers de personnes différentes, savoir garder la maîtrise de soi-même est une condition essentielle du succès.

Nos clients, en effet, ne seront pas toujours des modèles de toutes les vertus. Quelques-uns parmi eux montreront de l'entêtement dans leurs prétentions, ou une humeur constamment acariâtre, ou un esprit agressif et dominateur. Nous aurons à servir des égoïstes, des avarés, des faiseurs et des faiseuses d'embarras, des capricieux, des excentriques. Il y a la cliente jamais satisfaite qui proclame à tout venant un bref imaginaire. Il y a même parfois le butor qui répond à la courtoisie par la grossièreté.

Les sujets d'irritation ne nous manquent donc pas. Il importe cependant que nous ne donnions pas libre cours à nos sentiments intérieurs, que nous ne formulions pas des critiques à l'égard du client ou de la cliente dont les défauts mettent notre patience à une rude épreuve. Si nous laissons échapper des paroles aigres, si nous perdons notre calme, nous rendrons difficiles, même impossibles, les rapports ultérieurs entre nos clients et nous-mêmes. La sérénité du caractère ne fait jamais commettre des sottises; l'emportement, les actes dictés par un tempérament trop impulsif et irréfléchi sont la source d'une foule d'ennuis dont nous nous repentons plus tard, trop tard. L'esprit de controverse et de contradiction est un défaut capital dans notre profession, où l'on ne réussit pas sans esprit de conciliation et de tolérance.

D'ailleurs, on peut se faire une idée fautive de ces clients qui paraissent si pénibles. Les défauts qu'ils manifestent peuvent n'être que passagers; ils peuvent avoir des causes qui nous échappent et qui, si nous les connaissons, susciteraient certainement notre indulgence, peut-être notre compassion. Qui sait s'ils n'ont pas des ennuis privés, s'ils ne rencontrent pas des difficultés dans la conduite de leurs affaires, si des personnes qui leur sont chères ne sont pas malades, si eux-mêmes ne souffrent pas d'une maladie qui leur permet de voyager et de se mêler au monde, mais qui n'en est pas moins grave et qu'ils savent devoir raccourcir leur existence?

Une manière inflexible de s'aliéner à tout jamais les sympathies d'un client et surtout d'une cliente, c'est de se permettre une moquerie à leur égard. Le personnel, à ce propos, doit être stylé sévèrement et surveillé de très près.

Certains clients ou clientes peuvent prêter à rire par leur façon d'être, par leur costume, par leurs propos naïfs. Dans la plupart de nos villes et de nos stations de cures et de tourisme, nous avons souvent affaire à des étrangers dont le langage et l'accent peuvent paraître amusants. Ce sont aussi de nouveaux riches, dont l'éducation trop superficielle et trop récente laisse disparaître à chaque instant les défauts primitifs. Si la sérénité et le calme sont nécessaires en présence de gens qui semblent s'ingénier à nous mettre en colère, ils ne le sont pas moins quand nous avons devant nous des clients dont l'attitude et les actes excitent notre gaité.

Rappelons-nous constamment que tout client, quels que soient son aspect physique, sa mise, son caractère, son intelligence, sa classe sociale, est avant tout notre hôte. Nous devons avoir pour lui les égards que nous aurions dans notre ménage privé pour un invité. Par notre bon accueil, par notre courtoisie, par nos attentions, nous devons créer nous-mêmes autour de lui une atmosphère agréable, où il se sente à son aise et en confiance.

Pour l'écoulement des vins suisses

Appel aux membres de la S. S. H.

La situation qui s'est produite sur le marché des vins fait subir à nos vignerons une crise très grave. Obligé de céder sa marchandise à un prix de 70 à 90 fr. l'hectolitre, le viticulteur ne tire de sa récolte qu'un revenu extraordinairement faible. Dans ces pénibles circonstances, il mérite d'être secouru par les autres classes économiques, qui se doivent de manifester une fois de plus, à cette occasion, leur esprit de solidarité.

Cette situation précaire de la viticulture n'est pas restée inaperçue dans l'hôtellerie. Le Comité central de la S. S. H. s'en est occupé à plusieurs reprises et, dans sa dernière réunion, il a décidé d'adresser aux sociétaires, par l'intermédiaire de notre organe, la demande instante de favoriser dans toute la mesure du possible, durant la prochaine période des approvisionnements, notre industrie viticole et vinicole suisse.

Nous accomplirons ainsi un devoir patriotique envers des concitoyens éprouvés par

la dureté des temps. En favorisant la production nationale, nous rendons service au pays tout entier. Dans le cas spécial des vins, nous pouvons beaucoup pour encourager la vente de nos bonnes marques régionales, qui ne le cèdent en rien aux meilleurs crus de provenance étrangère.

Chaque hôtelier se fera un honneur de contribuer pour sa part à la restauration économique de notre viticulture suisse. A cet effet, il aura soin surtout de revoir ses prix de vente et de les adapter aux conditions actuelles du marché. En agissant ainsi dans l'intérêt général, il servira par le fait même son propre intérêt.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Le président central:

Dr H. Seiler.

Le directeur du Bureau central:

Dr M. Riesen.

Nous ne nous repentirons jamais en tout cas d'avoir fait preuve de politesse. Evidemment, nous devons parfois, peut-être souvent, nous faire violence et lutter contre notre tempérament. Mais c'est là une question de volonté, donc une chose possible. Ce qui nous aura paru difficile au début, nous finirons, avec le temps et l'habitude, par l'accomplir avec aisance.

(Adapté de *Hermès*, organe de l'Association suisse des voyageurs de commerce)

Bétail de boucherie

Nous signalons ailleurs, dans nos « Informations économiques », la décision du Conseil fédéral d'adoucir momentanément les conditions de notre approvisionnement en bétail de boucherie, en ouvrant la frontière, pendant quelques semaines, à l'importation d'une quantité très limitée de bétail étranger.

On sait que, sous prétexte de fièvre aphteuse, l'importation du bétail d'abatage avait complètement cessé depuis le 18 août 1928. Bien que l'état sanitaire à l'étranger ne soit pas encore satisfaisant, disent les communiqués à la presse (Est-il meilleur en Suisse en ce qui concerne l'exportation de notre bétail de race pour l'élevage? *Réd.*), le Département fédéral de l'économie publique s'est cependant résolu à autoriser l'importation d'un certain contingent de bœufs et de taureaux pour prévenir de nouvelles hausses du prix de la viande par suite de la rareté croissante de l'offre en bétail de boucherie du pays.

Ces contingents seront répartis entre les principaux centres de consommation: Bâle, Zurich, Berne, Lucerne, La Chaux-de-Fonds et Glaris, ainsi que dans les stations d'étrangers des cantons de Vaud et du Tessin.

Il s'agit de l'importation d'une trentaine de wagons par semaine. Momentanément, l'autorisation sera donnée pour 34 wagons.

La durée des autorisations dépendra de la situation du marché intérieur (Ceci est un aveu, peut-être un peu naïf, mais en tout cas très clair, que la fièvre aphteuse continue à n'être qu'un prétexte et que le motif essentiel est l'application de notre politique protectionniste. *Réd.*) Et on prépare

évidemment déjà le retour à la fermeture totale de la frontière en ajoutant: « En ce moment, de nombreuses pièces de bétail sont à l'engrais en Suisse et pourront être abattues prochainement. »

On annonce d'autre part que les importations envisagées proviendront de la Tchécoslovaquie et de la Hongrie et, pour autant que les conditions sanitaires le permettront, aussi des pays limitrophes. L'importation de taureaux ne sera en tout cas autorisée que jusqu'au milieu de mai. Il est possible que celle des bœufs gras soit permise un peu plus longtemps, mais les informations de presse laissent nettement entendre que l'on reviendra bientôt à la fermeture hermétique de la frontière.

Il est évident dans ces conditions que la mesure prise ces jours est absolument insuffisante pour protéger efficacement les intérêts légitimes de la boucherie et de l'hôtellerie. Le *Journal suisse des bouchers* du 17 avril dépeint la situation actuelle de la boucherie comme tout à fait mauvaise et souligne l'augmentation croissante du chômage comme la fréquence des faillites et des sursis concordataires dans cette branche. La seule possibilité d'améliorer la situation des bouchers, dit-on dans cet article, serait l'autorisation d'importer, dans une mesure convenable, des bœufs gras et des taureaux (*Wurstmuni*). Ceci est d'une urgente nécessité.

La décision du Conseil fédéral tient-elle suffisamment compte de cette situation? — Il est permis d'en douter.

Il est frappant en tout cas de constater que d'après des rapports concordants et malgré les prix très élevés de la viande, la situation de la boucherie est actuellement extraordinairement précaire. Nous voyons par conséquent que les paysans se plaignent des bas prix du bétail, que les bouchers ne peuvent plus s'en tirer dans les conditions présentes et que l'hôtellerie souffre, d'un côté de l'insuffisance de l'offre en viande de qualité et de l'autre des prix trop forts qu'on lui impose et qui la handicapent lourdement dans sa lutte contre la concurrence étrangère. Le protectionnisme fédéral aboutit donc à ce beau résultat de mécontenter tout le monde: producteurs, intermédiaires et consommateurs!... Rien ne peut mieux que les réclamations des trois grands groupements d'intéressés illustrer l'impossibilité de maintenir artificiellement la situation actuelle sur le marché suisse de la viande de boucherie.

Nécessité de l'organisation

En relevant dans le rapport de gestion pour l'exercice 1929 le développement satisfaisant du nombre des membres de l'Association hôtelière du Valais, le secrétaire de cet important groupement professionnel, M. le Dr Walther Perrig, écrivait:

« Nous sommes heureux de pouvoir vous signaler ce progrès réjouissant, qui est un encouragement précieux pour votre comité et pour votre association. Il démontre à l'évidence qu'on commence enfin à mieux comprendre la nécessité de l'union forte et saine pour la réalisation des intérêts communs, qui touchent à un haut degré aussi les petits soucis et accrocs de la vie journalière et privée. Cette vie ne peut plus de nos jours être vécue dans l'isolement et dans l'égoïsme néfaste, car elle serait fatalement handicapée dans son essor et condamnée à végéter péniblement.

« Le caractère collectif et l'interdépendance des entreprises dans la vie économique actuelle se sont accentués depuis la crise mondiale. L'hôtellerie n'a pas échappé à l'influence de ce phénomène constaté. L'association professionnelle permet à chacun de ses membres, sans que ceux-ci ne perdent rien de leur autonomie industrielle et commerciale, de bénéficier de tous les avantages de ce groupement des efforts. »

Après avoir reproduit un passage de notre article sur la concentration des efforts dans l'hôtellerie, publié dans notre numéro 21 de 1929, et résumé les grandes tâches des groupements professionnels, l'auteur du rapport ajoute:

« L'une des caractéristiques de l'industrie hôtelière est d'être répartie sur l'ensemble du territoire d'un pays, dans toutes les grandes villes, toutes les stations touristiques, climatiques et balnéaires. Il faut donc à cette industrie dispersée et diverse plus que toutes les autres un lien d'ensemble, un centre de travail organisant méthodiquement les efforts pour tout le pays. Si les associations hôtelières internationales et nationales sont nées de ce besoin et arrivent à avoir une influence indiscutable sur les pouvoirs publics et sur les grands organismes économiques, il est nécessaire, pour que cela dure et puisse encore se développer, que les groupements professionnels locaux et régionaux aient conscience de leur rôle de pionniers et remplissent leurs tâches. La concentration des efforts sur le terrain régional donne la base solide pour celle des efforts sur le terrain national et international. L'obligation pour chaque sociétaire reste donc encore la même: « Renforcer et développer nos rangs; combattre l'isolement qui expose au danger d'une dispersion des forces; éviter l'éparpillement des moyens d'action. »

« Pour pouvoir réaliser cette obligation, une collaboration très étroite s'impose, dans une parfaite loyauté et dans un salutaire esprit de solidarité. Si nos sociétaires sont résolus de l'appuyer dans son travail pratique pour la communauté, l'association arrivera nécessairement à s'imposer et à conquérir l'estime voulue pour la prise en considération de la situation particulière et souvent très ardue et compliquée de l'industrie touristique. »

A propos de rationalisation

L'attitude envers le travail

On a beaucoup critiqué l'emploi du mot *rationalisation*, qui en effet a été utilisé à tort et à travers pour désigner toutes sortes d'élucubrations en matière d'organisation et de surorganisation, c'est-à-dire d'organisation irréaliste. Pour nous, la rationalisation consiste avant tout à former et à

orienter la pensée dans le but de déterminer l'utilisation des moyens dans les meilleures conditions possibles.

Ces moyens sont nombreux. Les plus actuels d'entre eux sont: l'organisation scientifique du travail, l'aménagement et l'organisation des industries, entreprises et administrations, la psychotechnique, l'orientation professionnelle, la normalisation, etc.

L'utilité de ces moyens dépendra toujours de l'esprit dans lequel ils seront appliqués et en particulier de l'attitude envers le travail. Nous n'attacherons jamais trop d'importance à ce dernier facteur.

Le travail est trop souvent encore considéré comme une condition anormale, comme un mal nécessaire, un asservissement, alors qu'en réalité il satisfait tout simplement à des lois naturelles et constitue l'essentiel de toute satisfaction. Les efforts les plus soutenus devraient être faits pour provoquer envers le travail une attitude meilleure, car c'est de cette attitude que dépend presque entièrement l'amélioration du rendement; elle comporte entre autres ces dispositions essentielles de tout travail en commun: l'esprit de collaboration, l'intérêt au travail, le désir de servir, le sens de la responsabilité, le sens de l'obligation contractée, etc.

L'application de ces notions détermine une attitude envers le travail qui rend celui-ci plus facile, meilleur et par conséquent plus productif. Cette vérité peut s'exprimer sous cette forme: «La pratique des bonnes dispositions mentales est d'un bon rendement.»

H. MURET, ingénieur, président de la Commission romande de rationalisation
(Journal des Ass. patronales)

peu d'audace et de trouver quelques hôteliers... complaisants ou naïfs.

Le système est-il breveté? Nous l'ignorons. Nous n'aurons cependant aucun scrupule à en faire profiter nos compatriotes.

Voici l'esprit de la circulaire américaine.

Hôteliers, nous allons vous amener des clients, des groupes de clients, des foules de clients. Car nous allons faire pour vous une publicité monstre. Vous la payerez, c'est entendu, et vous la payerez même à l'avance. Cela nous évite d'engager un capital dans l'affaire. Vous ne donnerez pas cher, à peine de 35 à 150 dollars par an.

Faites-nous ensuite connaître vos prix. N'oubliez pas de la majorer de 25%. La différence représente notre petite commission...

Et enfin vous attendez que nous vous envoyions des clients, avec une carte de notre agence. Quand? Nous n'en savons rien, mais nous ne payons pas d'acomptes et par contre vous vous engagez à héberger les clients que nous vous adressons aux prix que vous avez indiqués.

Pour nous faire parvenir notre rémunération, méritez par un si dur travail et par un risque si grand, il vous suffira d'envoyer un relevé mensuel, avec un chèque en dollars en annexe. Ce n'est guère compliqué.

C'est tellement simple que l'on se demande avec anxiété quelle est l'idée que se font ces Américains de la mentalité ou de l'intelligence des hôteliers du Vieux-Monde en général et de l'Europe en particulier?

(Belgique Hôtelière)

économiques rendus au pays par la Foire d'échantillons. Puis il a déclaré: «Son rôle international est considérable. L'affluence des acheteurs étrangers est en augmentation constante. Elle a créé de nombreuses relations d'affaires en Europe et dans les autres continents et elle a développé ses relations avec les missions diplomatiques et consulaires. Sa propagande internationale sert directement ou indirectement nos industries d'exportation. Cette année, des visites collectives sont attendues d'Allemagne, de Suède, de Yougoslavie et du Portugal.» A ce point de vue, on peut ajouter que la Foire de Bâle est pour le tourisme suisse d'une grande et incontestable utilité.

La Foire suisse a maintenant dépassé l'âge de la croissance et elle s'est stabilisée. Elle compte cette année 1090 exposants, au lieu de 1083 en 1929. La participation valaisanne a assez fortement diminué; celle de Berne également, mais dans une proportion relativement moins considérable. Il y a progrès par contre pour le Tessin, qui a augmenté son effectif de 70%, et pour Zurich. La moitié des exposants proviennent de Bâle-Ville, de Zurich et de Berne. La Suisse romande en a fourni 146 (162 en 1929). Les groupes réunissant le plus d'exposants sont ceux des articles divers, de la branche textile, de la réclame et des arts graphiques, de l'ameublement et des articles de ménage. Les industries alimentaires du Tessin se font cette année à la Foire suisse une publicité de premier ordre.

Les stands occupent une surface de 10,360 mètres carrés (10,204 l'année dernière). Les locations de stands ont rapporté 489,000 francs (485,000). Jusqu'au jour d'ouverture, on avait délivré déjà 40,184 cartes d'acheteurs (38,110) et 68,671 cartes de recommandation (58,794) donnant droit à l'entrée à prix réduit.

Une première visite générale des quatre immenses halles donne une excellente impression. La présentation s'améliore d'année en année, de manière à produire l'effet le plus favorable sur les acheteurs. L'arrangement des marchandises exposées dénote dans de très nombreux stands un véritable souci de l'art et du bon goût. La teinte grise qui dominait autrefois a fait place à des tentures aux couleurs plus voyantes et plus chaudes, qui mettent mieux en valeur les objets exposés. Mais ce qui ne change pas, c'est la forte impression de fabrication soignée, de travail précis, de haute qualité, que l'on ressent chaque année en parcourant n'importe quelle partie de la vaste exposition.

Après avoir procédé à leur visite inaugurale, les journalistes ont participé à un banquet très bien servi, agrémenté de quelques discours non moins substantiels ainsi que de productions musicales et même théâtrales, puis une longue série d'autocars les ont transportés à la Brasserie Feldschlösschen, à Rheinfelden. La journée s'est terminée par le grand bal traditionnel.

En ce qui concerne plus particulièrement l'hôtellerie, la Foire de 1930 contient une foule de choses non seulement à voir, mais à étudier de près. On peut affirmer qu'un voyage à Bâle est d'une utilité certaine pour chaque hôtelier qui veut se tenir au courant des progrès réalisés dans les multiples industries avec lesquelles il est en rapports d'affaires.

Le mouvement touristique pascal

Nous avons glané ici et là dans les journaux d'assez bonnes nouvelles du mouvement touristique dans nos villes de transit et nos stations printanières pendant les fêtes de Pâques. Maudissant tout d'abord, pluieux même, le temps s'est amélioré peu à peu et le lundi de Pâques il était tout à fait agréable.

A Bâle, dès le jeudi de la Semaine sainte, les trains express de Hollande et d'Allemagne arrivaient bondés de touristes se dirigeant vers le Léman ou le Tessin. L'activité de ce transit ne fit qu'augmenter dans la journée du lendemain. Les chemins de fer ont vendu 7,000 billets d'excursions à prix réduits pour le Jura bernois et soleurois, pour la région montagnarde de Bâle-Campagne et pour les jolies petites villes de la contrée du Rhin. La gare C.F.F. de Bâle a encaissé aux grichets-voyageurs, pendant les fêtes de Pâques, 230,000 francs, soit 20,000 francs de moins que l'année dernière. Les chemins de fer badois et alsaciens ont aussi bénéficié d'un trafic très actif, de même que les lignes à voie étroite de la banlieue bâloise. Le Jardin zoologique a été visité pendant les fêtes par 14,000 personnes. La circulation automobile a été intense, en provenance de la Suisse romande, de la Suisse orientale, de l'Alsace et du pays de Bade, de sorte que les grands garages et les places de stationnement étaient constamment remplis.

Malgré le temps défavorable, le Tessin a reçu de très nombreux visiteurs. En plusieurs localités, à Bellinzona notamment, l'affluence était supérieure à celle de l'année dernière. Les hôtels ont travaillé partout d'une manière satisfaisante, si bien que la plupart étaient au grand complet. Beaucoup de trains ont dû être doublés dans les deux sens sur la ligne du Gothard. La circulation automobile était également très forte. Comme d'habitude, l'élément suisse était le plus important, suivi de près par le contingent allemand. Les Hollandais et les Belges étaient assez nombreux.

En raison de l'affluence, la direction de la Plage de Lugano a décidé d'en hâter l'ouverture et l'a avancée au 17 avril. Tous les services ordinaires de buvette, de vestiaires, de bains de soleil, etc. ont recommencé leur exploitation, au moins dans des proportions réduites, appropriées aux besoins du moment. Durant la période hivernale, les installations ont été soumises à un «rafraîchissement» général.

L'Office des logements installé à la gare de Lugano a été fort occupé pendant les fêtes, mais

Les petits raisins noirs ne sont pas un luxe en Angleterre, mais un aliment de première nécessité!
// COMPTOIR CENTRAL DU RAISIN DE CORINTHE, GENÈVE

Pour s'enrichir sans peine et sans risque

Nous trouvons cette recette dans une circulaire américaine. Elle est admirable pour faire fortune facilement, sans trop de fatigue ou de risque. Il suffit d'avoir un

A la Foire suisse d'échantillons

Plus de 300 journalistes de la Suisse et de l'étranger se trouvaient réunis dans la Salle bleue de la Foire de Bâle, le matin du 26 avril, pour prendre part à la Journée de la presse. Le directeur, M. le Dr Meile, après leur avoir souhaité la bienvenue, a relevé les précieux services

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

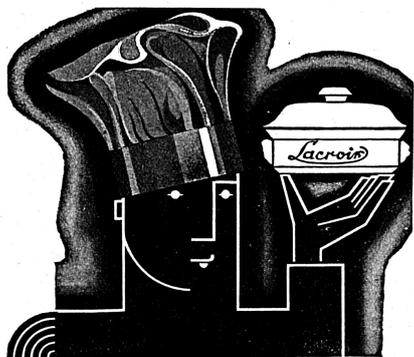
Fred. Navazza Conf

Verlangen Sie überall die Reise-FLASCHE MARTELL ***

Sprüngli Pulver-Chocoladen

waren von jeher eine besondere Spezialität der Marke Sprüngli. Wir können uns als Lieferanten von Hunderten der feinsten Confiteries und Hotels für diesen speziellen Artikel ausweisen. Machen auch Sie einen Versuch und verlangen Sie Muster.

Chocolats Lindt & Sprüngli
Kilchberg bei Zürich



LACROIX SPEZIALITÄTEN:
getrüffelte GÄNSELEBER-PASTETEN in Krusten, Madeira Gelee, Terrinen und Blocks
Tafelfertige echte SCHILDKRÖTENSUPPE und andere exotische Suppen
Zu beziehen durch die schweizer. Hotelbelieferungsfirmen GÄNSELEBERPASTETEN- UND KONSERVENFABRIK Eugen Lacroix & Co., A.-G., Frankfurt/M.

CHAMPAGNE GEORGE GOULET, REIMS

LE PRÉFÉRÉ DES CONNAISSEURS

Agents généraux pour la Suisse:
RENAUD Frères - Bâle - Zurich - St-Moritz

Geeichte Flaschen

grün, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, Liter und Doppelletter in Burgunderform für ein Liter enthält $\frac{1}{2}$ u. Liter in Kropfform, grün u. weiss. Illustr., Preisliste und Bundesratsbeschluss vom 10. Februar 1928 über Eichung der Hohlmasse stehen z. Verfügung.
Glashütte Bülach A.G. in Bülach

Orfèvrerie et Service de table

des Fabriques Georges Monlibert et Joh. Vuillet
Lyon

MÉTAL EXTRA BLANC ARGENTÉ
REMISE A NEUF DE TOUTES PIÈCES
D'ORFÈVRE - RÉARGENTURE

GUSTAVE ZOBRIST
ARGENTEUR-ORFÈVRE MAISON FONDÉE EN 1900
COULOUVERNIÈRE 40 GENÈVE TÉLÉPHONE 40987

Leinenweberei Langenthal
Erstklassiges Vertrauenshaus
Unsere Fabrikmarke bürgt Ihnen für beste Qualität.
Spezialität:
Hotellwäsche in allen Ausführungen

„AKO“

Chlorfreies Bleichwaschmittel garantiert unschädlich, vorteilhaft u. arbeitssparend. Entfernt alle Flecken. Prima Referenzen.

CHEMISCHE- U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

Rohrmöbel



von Cuenin-Hünt & Cie. Rohrmöbelfabrik Kilchberg (Kt. Bern) Filiale in Brugg (Aargau) Gegründet 1884. Kataloge



SCHÄRF
Iadello alle
Messer, Taschen- und
-Radiermesser, Schustermesser etc.

Fab: ARTS, Conf. Zu haben in den Hauptgeschäften Fr. 2/75

il a parfaitement fonctionné, pour la plus grande satisfaction des voyageurs.

A Montreux, tous les hôtels ont eu leur plein. Les établissements publics: Kursaal, Pavillon des sports et Perroquet, ont refusé du monde. Les rues étaient transformées en promenoirs publics. A leur conversation, on reconnaissait les Hollandais, les Français, les Anglais et les Allemands surtout, dont la langue était prédominante.

La circulation automobile n'a peut-être jamais été aussi intense à Montreux pendant les fêtes de Pâques. On reconnaissait aux voitures les plaques de la plupart des cantons suisses avec celles de nombreux pays étrangers, notamment l'Allemagne, l'Autriche, l'Italie, la Belgique, la France, l'Espagne, le Danemark, etc.

Les différents concerts et spectacles organisés pendant les fêtes ont réuni des foules d'auditeurs et de spectateurs.

Lausanne et Genève ont également tout lieu d'être satisfaites du mouvement des étrangers pendant les journées pascales.

Un exemple de propagande collective générale

Le centenaire de l'indépendance de la Belgique est aussi le centenaire de la fondation d'un important journal de ce pays, *l'Indépendance belge*. En cette année jubilaire, ce journal a publié un grand supplément spécial, intitulé *La Suisse*, entièrement consacré à notre pays, à son industrie et à son commerce, à ses établissements financiers, à ses institutions et stations de tourisme.

Le texte débutait par un aperçu historique assez bref pour rester intéressant d'un bout à l'autre, mais assez explicite pour donner aux étrangers une idée suffisamment claire de notre passé et de la formation de la Confédération suisse, d'autant plus que ces notes étaient complètes par des indications sur notre organisation politique et sociale, sur nos traditions et nos coutumes, sur notre vie intellectuelle et artistique, sur notre enseignement supérieur et sur les principales institutions internationales dont notre pays est le siège.

Venaient ensuite une série d'articles que nous mentionnerons rapidement: « Suisse et Belgique », par M. Frédéric Barbey, ministre de Suisse en Belgique. « Les relations commerciales belgo-suisse », par M. Albert Masnata, directeur du siège de Lausanne de l'Office suisse d'expansion commerciale. « Le rôle de la Chambre de commerce suisse en Belgique », par M. Alfred Jaccard, secrétaire général de cette chambre. « L'assurance, article suisse d'exportation », par M. W. Zollinger, directeur de la « Vita » à Zurich, diverses notices concernant de grandes compagnies d'assurances ou des assurances spéciales, un article sur l'ascension bancaire de la Suisse, avec des notes sur nos principaux établissements de banque, plusieurs articles sur l'industrie suisse des machines, d'autres sur

l'horlogerie, les industries textiles: broderie, soie, toiles, sur le tissage de la soie, sur l'industrie laitière et l'industrie du chocolat.

Nos entreprises de transport faisaient l'objet d'une assez longue étude fort intéressante, donnant une idée très juste des immenses progrès réalisés chez nous dans ce domaine. Puis l'on passait aux sports avec un article de Florian Niederer sur les origines et le développement des sports d'hiver en Suisse. On trouvait enfin une série d'articles concernant le tourisme et diverses stations suisses parmi les plus réputées. Notons spécialement un article de M. le Dr Junod, directeur de l'Office national suisse du tourisme: « Le tourisme et l'industrie hôtelière en Suisse ». Le texte se terminait par un « Coup d'œil sur la presse suisse » et ses principaux organes.

Les illustrations, dont plusieurs de grandes dimensions, étaient au nombre d'une cinquantaine. Nous avons compté 28 vues de villes et de stations de tourisme, six clichés sportifs, six clichés concernant les chemins de fer de montagne, six portraits de personnalités suisses ou belges et quatre clichés industriels dans le texte, sans compter les nombreux et beaux clichés accompagnant les insertions.

Chacun sait que des suppléments sur la Suisse sont publiés assez fréquemment par de grands journaux étrangers. Mais celui-ci est un exemple particulièrement réussi de la propagande « combinée », à laquelle participent tous les milieux suisses intéressés à se faire connaître à l'étranger. Si chacun d'eux: industries diverses, assurances, banques, transports, tourisme, hôtellerie, avait publié isolément son texte et ses réclames, l'effet aurait été sans contredit beaucoup moins frappant pour les lecteurs, tandis que cette vue d'ensemble concentrée dans une vingtaine de pages de 60 centimètres sur 45 attirait nécessairement, irrésistiblement l'attention. Il y aurait lieu, à notre avis, de ne pas perdre de vue et de développer cette forme de propagande collective générale. Les étrangers qui viennent en Suisse, en effet, ne sont pas tous de simples touristes; beaucoup d'entre eux, tout en y prenant des vacances, y font en même temps des voyages d'études industrielles et d'affaires. Or cette clientèle est certainement l'une des meilleures pour le pays au point de vue économique général. Cette propagande collective combinée demanderait évidemment à être organisée méthodiquement et rationnellement répartie, pour en tirer des résultats aussi larges que possible, tout en réduisant les frais grâce à la communauté des efforts. Mg.

« Les prix des hôtels en France »

(Edition 1930)

L'ouvrage qui porte ce titre est l'équivalent, pour la France, du *Guide des hôtels de la Société suisse des hôteliers*. Il est édité par le Comité consultatif du Crédit national hôtelier, avec la

collaboration de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, sous le patronage de l'Office national du tourisme.

Cette liste des hôtels et de leurs prix n'a pas un caractère obligatoire, c'est-à-dire que les hôteliers sont libres d'y faire inscrire ou non leurs établissements. Cette inscription est absolument gratuite. En retour, les hôtels inscrits s'engagent à respecter, durant l'année, les prix qu'ils ont fixés et consentis suivant leur propre volonté, en vue de leur publication. Sauf hausse imprévue du coût des denrées, ils ne doivent jamais dépasser les chiffres maxima reproduits dans la brochure. En cas d'observation de cet engagement, l'hôtel serait tout simplement rayé des tableaux dans les éditions ultérieures.

Le guide français contient plus de 5.000 noms d'hôtels. Le classement est effectué par ordre alphabétique des localités, d'abord pour la France métropolitaine et la Corse, puis pour l'Algérie, pour la Tunisie et enfin pour le Maroc. Le nom de chaque localité est suivi de l'indication de l'altitude et, au moyen de signes conventionnels, des sports que l'on peut y pratiquer, enfin du nom du département.

L'ouvrage mentionne, pour chaque hôtel, sa période d'ouverture (été, hiver, etc.), si le vin est compris dans le prix des repas, si l'hôtel accepte les chèques de voyage du Crédit national hôtelier, son nombre de chambres, ses prix de pension (chambre et trois repas) minimum et maximum, ses prix de chambres pour une personne ou pour deux personnes, également minimum et maximum, ses prix pour les repas, enfin le prix de pension pour domestiques ou chauffeurs.

Il est à noter que la brochure contient en très grande majorité des hôtels petits et moyens; les maisons de cinq à quinze lits ne sont pas du tout rares. Pour Paris, par exemple, la brochure mentionne 48 hôtels de moins de 50 lits, 52 de 50 à 100 lits, 20 de 101 à 200 lits et 20 de 200 lits et davantage. La nomenclature des hôtels et de leurs prix n'occupe pas moins de 160 pages du guide.

On trouve également dans l'ouvrage des renseignements utiles sur le Crédit national hôtelier, sur la « Maison de France », institution centrale de toutes les branches du tourisme français, sur les formalités d'entrée en France, sur les communications ferroviaires nationales et internationales, sur les divers circuits automobiles organisés par les compagnies de chemins de fer, etc. Puis viennent une liste des chalets-hôtels et des refuges dans les Vosges, le Jura, les Alpes, le Massif central et les Pyrénées et une liste des golfs, avec indication de la saison d'exploitation. Cette liste comporte un terrain à six trous, 24 à neuf trous, un à dix trous, 42 à 18 trous, 8 à 27 trous, deux à 36 trous et un à 45 trous (Touquet-Paris-Plage). Il y a en outre deux golfs en Algérie et deux au Maroc.

Il serait difficile de fournir plus de renseignements sous un format aussi restreint et aussi commode. L'indication des prix maxima, assure-t-on, est particulièrement appréciée dans les milieux du public voyageur.

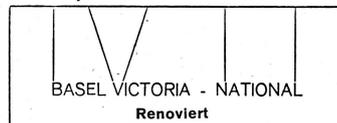
Informations économiques

Le vignoble français endommagé. — Une gelée qui s'est produite dans la nuit du 19 au 20 avril a causé de graves dégâts dans les vignobles du Beaujolais et de la Bourgogne. Le premier a souffert surtout dans les parties hautes. Dans la côte chalonnaise, on estime que la récolte n'atteindra que le 50% et dans la côte dijonnaise la récolte est presque anéantie. A Gevrey Chambertin, la récolte pour les grands crus sera réduite d'un tiers et elle sera complètement nulle pour les vins ordinaires.

Dans l'hôtellerie américaine. — En février 1930, les résultats financiers obtenus dans l'hôtellerie américaine en ce qui concerne le logement ont été de 4% inférieurs à ceux de février 1929 et ceux des repas et de la restauration en général de 5%. Or le mois de février 1929 avait déjà donné un rendement de 2% inférieur à celui de février 1928. Le recul général constaté aux Etats-Unis dans la marche des affaires se manifeste donc aussi dans l'industrie hôtelière, frappée à son tour par la diminution du pouvoir d'achat dans le public.

Le coût de la vie dans les villes. — Les derniers tableaux des chiffres indices du coût de la vie dans 22 villes suisses marquent le plus haut indice pour Lugano. En descendant, nous trouvons, en citant les villes les plus intéressantes pour le trafic touristique, Coire, Neuchâtel, Lausanne, Bienne, Thonon, Bellinzona, Zurich, St-Gall et nous atteignons ici la moyenne de la Suisse. En descendant toujours, nous avons ensuite Lucerne, Bâle, Genève, Berne, Vevey et enfin La Chaux-de-Fonds, où, paraît-il, la vie coûte moins cher que dans toutes les autres villes suisses.

Les vins grecs, qui ont causé beaucoup d'ennuis aux autorités et au commerce il y a deux ou trois ans, semblent ne plus devoir occasionner de semblables soucis. Une commission fédérale d'experts, chargée d'étudier la question en Grèce même, a constaté comme improbable que l'on doive encore s'attendre à



K. BERGER & SOHN THUN
Telephon 544

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Fließendes Wasser,
kalt und warm

Hotelier-Restaurateur
Officiere

Ia. Orchester
jede Besetzung
Konzert-Agentur Orchestra, Schlieren-Zürich

Directeur
d'un Grand Hôtel, Café-Brasserie, Restaurant de premier ordre, affaire très importante de la Suisse romande,
cherche autre situation
Ecrire sous chiffre C E 2756 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht per 15. Mai 1930 ein tüchtiges
Zimmermädchen
das mit Lingerie und Bügeln vertraut ist, in Jahresstellung. Offerten mit Zeugnisabschrift und Lichtbild an Chiffre A E 2789 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Florenz
1 Hotel-Sekretär
per Anfang Juni in Jahresstelle. Sprachkenntnisse. Gefl. Offerten unter Chiffre H. H. 2798 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception-Caissier
30-jährig, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch, mit In- und Auslandspraxis, bewährter Organisator,
sucht passendes Engagement.
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Erstklassige Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre M L 2778 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrling
Zum baldigen Eintritt wird intelligenter, gesunder Jüngling, der das Kochen erlernen will,
gesucht
Offerten sind zu richten, Hotel Hecht, Appenzell.

Gesucht
für die Sommersaison in Berghotel jüngerer, tüchtiger, entremetskundiger
Chefkoch
mit Eintritt 3. Juni. Saisondauer 20. September. Monatsgehalt Fr. 500 bei freier Wäsche. Bei Zufriedenheit Winterstelle. Offerten unter Chiffre A U 2755 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Prima Existenz für
TRAITEUR
im Zentrum der Stadt Zürich an bester Lage. Für tüchtigen Küchenchef seltene Gelegenheit. Sehr vorteilhafte Kauf- und Mietbedingungen. Off. unt. Chiffre N. B. 2800 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges
Wiener Damensalonquartett
ev. Trio, empfängt sich mit den besten Het. für die Sommermonate. Reichhaltiges Repertoire in serbischer u. Tanzmusik. Lilly Koczay, Wien IX, Thurg. 15.

ENGLAND
Ecole Internationale Gegr. 1900
100 te von Schweizern haben in dieser Schule durch spezielle Methode englisch gelernt

Garantire durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene des Hotelfachs. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste Schweizer Referenzen durch

A. H. Cutler, Principal, Herne Bay.

Kochschule Celerina Engadin
Kochlehrlinge
werden auf September aufgenommen mit zweijähriger Lehrzeit. Prospekte durch die Leitung. Nach Beendigung der Lehrzeit wird statthlich geprüft. Kochschule Celerina.

Pächter
gesucht
für groß. katholisches Vereinshaus der Ostschweiz
(mit Hotel- und Wirtschaftsbetrieb, Fremdenzimmern und Sälen). Eintritt baldmöglichst. Anfragen und Offerten sind zu richten unter Chiffre P S 2745 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

English Family
has Vacancies for foreign Students. Good Teaching. Personal Supervision Terms £ 9.9. — per month. Misses Devon, Florence Villa, Oxenden Street, Herne Bay, England.

Gesucht per 1. Juni bis Mitte September nach der Zentralschweiz
Sieno-Dactylographin
mit vollständig. Beherrschung der französischen, deutschen und englischen Sprache. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen unter Chiffre C H 2787 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grossverkauf von orientalischen Teppichen
an Hotels und Pensionen

Grosse Lager in allen Grössen. Übermässe für Hallen stets vorhanden. Verlangen Sie Besuch od. Offerten v. der

Teppich-Aktiengesellschaft
Zürich, Gotthardstrasse 25
Telephon Seinau 93.91

Das **LIDO-BADETUCH** für's Saison-Hotel
Die **LLOYD-QUALITÄT** für's Jahres-Geschäft

w. Geelhaar
Bern
GEGR. 1869

des exportations de vins de raisins secs de ce pays. Les laboratoires cantonaux ont constaté de leur côté que les vins grés importés actuellement ont un caractère tout différent de ceux qui avaient été introduits en 1927 et au début de 1928. Il est bien entendu que ces vins, comme tous les autres, continueront de subir le contrôle de la police des denrées alimentaires.

Bétail de boucherie. — Ses journaux ont publié la note suivante: « Sur proposition de la commission du ravitaillement en viande, qui comprend des représentants de tous les groupes intéressés et notamment aussi des producteurs et des consommateurs, le Département fédéral de l'économie publique, considérant le petit nombre des offres en bétail d'abattage, a décidé d'autoriser pour une courte période l'importation de contingents déterminés de bœufs de boucherie. Ce bétail pourrait être importé jusqu'au milieu de mai. Des mesures de précaution seront prises en raison du danger d'épizooties. — On constate que les exportations de bétail ont été entr'ouvertes précisément pendant une période de quasi saison morte pour l'hôtellerie et que la fièvre aphteuse sera de nouveau dangereuse — on le sait d'avance à Berne — à partir du 15 mai.

Notre consommation de tabac. — Suivant les évaluations officielles, on consomme en Suisse 1 milliard 250 millions de cigarettes par an, soit à peu près une cigarette par jour et par habitant. Mais la cigarette ne représente en Suisse que le tiers des produits consommés de tabac. D'après les chiffres publiés par la Direction générale des douanes, la moitié environ du tabac brut se consomme sous forme de cigares, surtout sous forme de bouts coupés (*Stumpfen*), dont nous brûlons annuellement un tiers de milliard. Les «Toscani» et les «Brissago» trouvent aussi beaucoup d'amateurs, mais les bouts tournés ne constituent qu'une très petite partie de la consommation totale. Le tabac qui se consomme dans les fourneaux de pipes et de tabac est la moitié de la consommation totale, soit une quantité double de celle utilisée pour la fabrication des cigarettes. La moitié du tabac brûlé par nos amateurs de pipe est du tabac indigène.

Représailles douanières allemandes. — Le 23 avril, les autorités douanières allemandes ont avisé les fournisseurs suisses de lait que dès le 24 avril il serait prélevé un droit d'importation de 5 marks par 100 kg. de lait entrant en Allemagne. Ce droit, évidemment frappant d'abord les autres fournisseurs suisses à savoir les fédérations laitières et un certain nombre de fournisseurs privés qui ravitaillaient les villes allemandes de Constance à Bâle, porte un coup très dur à la production laitière suisse de toute la région. Les localités allemandes limitrophes, depuis des années, surtout pendant les mois d'hiver, doivent faire venir du lait du dehors, les fournisseurs allemands n'étant pas en mesure de les approvisionner suffisamment. Après avoir obtenu tant d'interdictions ou de restrictions d'importations comme de hausses successives et diverses de tarifs douaniers, nos producteurs ne doivent pas s'étonner si l'on commence à se fâcher à l'étranger.

Le mouvement mondial des prix. — La baisse des prix de gros, qui a débuté en 1924, s'est considérablement accentuée en 1929. Durant ces cinq années, elle a atteint une proportion de 20%. Elle a été particulièrement importante pour les céréales, les sucrés, les matières premières de l'industrie textile, les métaux non ferreux, le pétrole et le café. Toutes les mesures officielles ou privées de valorisation ont été impuissantes à résister au mouvement de baisse, qui toutefois semble maintenant un peu enravé. Par contre, la baisse des prix de détail a été beaucoup moins forte et beaucoup plus lente, ce qui a réduit le pouvoir d'achat des diverses classes occupées par la production de gros, obligeant un grand nombre d'entre elles à payer les hauts prix de détail. Ce désaccord entre les prix de gros et les prix de détail empêche les économistes d'émettre des pronostics un peu certains pour 1930, d'autant plus qu'il faut compter avec les conséquences des événements de bourse et avec la dépression agricole générale.

L'exploitation du Lausanne-Palace (anciennement le Grand Hôtel, société anonyme des Hôtels de Basile) et de l'immobilier pendant l'exercice 1929 a donné un produit brut de 505.097 fr. 60, les loyers ont rapporté 203.670 fr. 85 et le solde reporté de 1928 était de 5.134 fr. 80; le total des recettes de profits et pertes est ainsi de 713.903 fr. 25. Les frais d'administration ont absorbé 6.400 fr. 70, les impôts 16.825 fr. 90, l'entretien des jardins 14.304 fr. 32, les frais d'entretien, de gerance, d'eau, d'électricité, etc. 36.159 fr. 40, les intérêts sur les crédits hypothécaires 315.000 francs, les intérêts sur les prêts de 20 millions de francs des amortissements, 20.000 fr., sont consacrés à payer des travaux en cours, une somme de 120.000 fr. est versée comme intérêt variable au crédit hypothécaire de deux millions de francs et un solde de 4.501 fr. 43 est reporté à nouveau. Le capital-actions est de 762.450 fr., dont 500.000 fr. d'actions privilégiées. Les emprunts et crédits hypothécaires représentent 8.300.000 fr., les créanciers divers 12.652 fr. 27, les travaux en cours 10.000 francs. Les immeubles figurent au bilan pour 8.108.500 fr., le mobilier (Palace et Palmiers), les automobiles et le garage pour 680.000 fr., les provisions pour 95.000 fr., les débiteurs divers pour 55.057 fr. 70 et les disponibilités en banque pour 201.005 fr. 55.

Fruits, légumes et autres produits du Tessin. — Le Département tessinois de l'agriculture a décidé de créer, sur un terrain de 30 à 40 ares, une pépinière de pêcheurs de meilleures espèces pour les fournir aux agriculteurs qui en feront la demande. Plus tard, on s'occupera aussi d'autres catégories d'arbres fruitiers. Des cultures d'asperges vont être tentées sous la direction de l'Ecole d'agriculture de Mezzana. On est en train de faire des essais fort intéressants de culture intensive des légumes, en appliquant des méthodes toutes nouvelles: l'échauffement artificiel du sol, l'utilisation rationnelle des rayons solaires, le travail en bureaux, avec une journée de travail de huit heures en principe, mais ne dépassant jamais dix heures pour la même journée. Deux projets de recommandation prévoient l'institution, dans les Etats membres de l'organisation internationale du travail, d'enquêtes sur la durée du travail dans les hôtels, restaurants et établissements similaires, ainsi que dans les entreprises de spectacles et autres lieux de divertissements. Les résultats de ces enquêtes seront

l'abbé joubant un grand rôle dans la fondation des arbres fruitiers. Enfin on va créer une station cantonale d'aviculture, qui s'attachera spécialement à la sélection des meilleurs races pour les fournir aux éleveurs de volaille. Tous ces efforts sont intéressants pour l'hôtellerie, qui ne demande pas mieux que d'acheter les bons produits du pays.

Nouvelles diverses

L'Hôtel Bellevue à Genève, ouvert en 1903, avait passé en 1907 à une société anonyme dont toutes les actions étaient entre les mains de l'ingénieur Ch. Eisenhofer. L'hôtel a été vendu dernièrement à une nouvelle société immobilière, l'ancienne S. A. Hôtel Bellevue est entrée en liquidation et le fonds de commerce a été repris par M. A. Nantermod, de la British Pension, à Genève.

La Chaux-de-Fonds. — Une grande assemblée publique présidée par M. Paul Stähli, président du conseil communal de La Chaux-de-Fonds, a examiné le 24 avril un projet de création d'un Syndicat d'initiative (Société de développement). Ce syndicat aura pour but d'organiser la propagande touristique de la ville et la publicité nécessaire pour faire connaître les sites pittoresques des environs immédiats de la cité horlogère.

Les prix d'hôtel en Italie. — Par suite de la suppression des taxes municipales sur les denrées alimentaires et les boissons, les hôtels et les restaurants ont été invités à abaisser leurs prix en conséquence. Mais ces établissements font observer que les tarifs en vigueur actuellement ont été déjà fixés au-dessous de la normale en prévision de la suppression des taxes municipales et qu'ils ne peuvent pas subir l'obligation d'une nouvelle baisse pour le même motif. On croit cependant que les prix devront diminuer de 10% dans les hôtels.

Stavayer-Plage. — La belle plage d'Estavayer-le-Lac va être pourvue, après tant d'autres, d'installations modernes. Un consortium s'est constitué pour assurer les ressources financières indispensables et les travaux seront poussés assez activement pour permettre l'ouverture de la plage le 1er juin prochain. Le bâtiment aura une longueur de 18 mètres et une largeur de 8 mètres. Il comprendra 22 cabines particulières et deux grandes cabines communes. L'établissement pourra recevoir 600 personnes. Une terrasse sera aménagée au premier étage, qui servira de terrarium.

Comment Nice se défend. — On lit dans le *Petit Parisien*: L'hiver dernier, une campagne a été faite en Angleterre, en Italie et en Allemagne principalement, dans d'importantes publications médicales et touristiques, contre le prétendu mauvais état sanitaire de la ville de Nice et contre ses imperfections climatiques. Pour répondre à cette campagne de mauvaise foi, la municipalité a décidé de participer à l'Exposition de la santé qui se tiendra à Londres du 10 au 26 juillet prochain. Les renseignements indispensables et les travaux seront poussés assez activement pour permettre l'ouverture de la plage le 1er juin prochain. Le bâtiment aura une longueur de 18 mètres et une largeur de 8 mètres. Il comprendra 22 cabines particulières et deux grandes cabines communes. L'établissement pourra recevoir 600 personnes. Une terrasse sera aménagée au premier étage, qui servira de terrarium.

Le caractère international de la ZIKA s'affirme de plus en plus. Y participeront officiellement, en effet, des équipes de cuisiniers de tous les pays touristes. Les Allemands ne concourront pas seulement dans la section culinaire, mais aussi dans la section industrielle; ils ont retenu toute une salle de l'exposition pour leurs produits. Il y aura aussi un «Restaurant allemand», où des spécialités allemandes seront servies comme mets chauds. La direction de l'exposition a reçu des inscriptions des pays les plus divers et les preuves d'intérêt viennent même de très loin. C'est ainsi que le chef des cuisiniers du New Grand Hôtel de Yokohama a créé un prix d'honneur et que celui d'un important hôtel de Stockholm, empêché de participer personnellement à l'exposition, y enverra cependant une série de sculptures en sucre.

Où le Tessin copie l'Italie. — Le gouvernement tessinois, disent les journaux, a soumis à une commission spéciale un projet de loi réglant l'usage des langues nationales dans les enseignes. Le projet prévoit que les inscriptions doivent être faites en allemand, en français et dans les autres langues est autorisée, mais à la condition que les caractères de l'inscription soient plus petits. Les municipalités sont chargées de l'exécution de ces dispositions. — Nous nous demandons ce qui va se passer en ce qui concerne les enseignes des hôtels et des pensions. Dans cette catégorie d'établissements, en effet, qui s'adressent avant tout à la clientèle de la Suisse allemande et de l'étranger, on rencontre relativement peu de concurrence et les bureaux avec une journée de travail de huit heures en principe, mais ne dépassant jamais dix heures pour la même journée. Deux projets de recommandation prévoient l'institution, dans les Etats membres de l'organisation internationale du travail, d'enquêtes sur la durée du travail dans les hôtels, restaurants et établissements similaires, ainsi que dans les entreprises de spectacles et autres lieux de divertissements. Les résultats de ces enquêtes seront

communiqués au B.I.T. dans un délai de quatre années, en vue de l'élaboration d'une convention spéciale concernant ces catégories d'établissements.

Trafic et Tourisme

Littérature touristique. — Le prix de littérature touristique, d'une valeur de 5.000 francs, créé par le Touring-club de France et qui doit être désormais décerné chaque année à un ouvrage publié en français par un écrivain membre de l'association, a été attribué pour la première fois par le jury à M. Maurice Chenu, pour son livre «En canot», traitant du tourisme fluvial.

Les autos à travers la Manche. — Le 15 avril a été inauguré entre Calais et Douvres un nouveau service franco-anglais de transport des automobiles à travers le détroit. Le service est assuré par un ancien aviateur de la marine britannique, transformé en conséquence. Les propriétaires des voitures peuvent y rester pendant la traversée, comme s'ils se trouvaient dans une cabine. Le bateau peut recevoir 26 voitures et 150 passagers.

Le Circuit européen d'aviation de tourisme est organisé cette année par l'Aéro-club d'Allemagne, ce pays ayant fourni les vainqueurs de l'année dernière. L'Aéro-club suisse sera représenté à cette grande épreuve, qui débutera le 20 juillet, par quatre équipages d'un pilote et un passager, montant trois monoplans de 110, 80 et 50 CV et un biplan de 40 CV. La Suisse romande fournit la première équipe, soit MM. Jean-R. Pierroz, pilote, et Jean Brocard, tous deux de Martigny.

Autocars postaux. — La Direction générale des postes a édité une liste de courses spéciales d'autocars postaux, avec l'indication des taxes pour aller et le retour pendant la haute saison et pendant l'avant et l'arrière-saison, du nombre de places, de la période d'exploitation, des distances parcourues, de la durée des trajets, etc. Ces listes peuvent être obtenues gratuitement, en français, en allemand ou en anglais, auprès de la Direction générale des postes à Berne et de l'Office national suisse du tourisme à Zurich et Lausanne.

Le tour de France pour 100 dollars. — Les représentants des principales agences de voyages françaises ont été reçus dernièrement par M. Gaston Gérard, haut commissaire du tourisme. M. Junot, qui commandait la délégation en sa qualité de président de la Fédération internationale des agences de voyages, a proposé au haut commissaire quatorze itinéraires de voyages en France, d'une durée de deux semaines, pour le prix forfaitaire de 2500 fr. français ou 100 dollars. Cette organisation, dont les Français pourront aussi bénéficier, commencera à fonctionner à partir du 15 mai.

L'aviation civile suisse, en 1929, a effectué 23.339 vols (14.399 en 1928), parcouru 1.026.000 km. (807.700) transporté 30.510 passagers (18.557) et 179.520 kg. (155.400) de poste, de fret et de bagages payants. Au 31 décembre 1929, il y avait 51 avions immatriculés, au lieu de 43 à la fin de l'année 1928. Nous avons en Suisse un nombre déjà important d'aviateurs sportifs possédant leur propre appareil. La formation de ces pilotes amateurs se poursuit particulièrement dans les clubs d'aviation sportive et touristique. A la fin de 1929, on comptait dans l'aviation civile suisse 92 pilotes munis d'un permis de conduire valable délivré par l'Office fédéral aérien.

L'Amérique du Sud envoie en Europe un nombre toujours plus grand de touristes. Dans un discours prononcé à l'occasion du 200^e anniversaire de la fondation de la Chambre de commerce argentine à Paris, le chargé d'affaires de la République argentine a souligné qu'il est venu l'année dernière, à Paris seulement, 26.000 touristes de Buenos-Ayres. D'autre part, alors que les voyageurs des caravanes envoyées par certaines agences bornent leurs dépenses à des achats de cartes postales et repartent sans même nous avoir acheté une brosse à dents, l'Argentin, éleveur ou planteur, quand il s'embarque pour l'Europe, a les bénéfices de son estancia dans son portefeuille et dépense largement. Presque tous les Sud-Américains qui viennent passer l'été en Europe pour fuir l'hiver de leur pays font également de fortes dépenses.

Une carte d'entrée provisoire pour embarcations. L'Office suisse du tourisme a été autorisé par l'Administration des douanes à introduire une carte d'entrée provisoire pour bateaux plants, canoës et kajaks, à l'instar de celle qui existe déjà pour les automobiles et les

motocyclistes. Cette carte permettra aux étrangers, sans qu'il leur soit nécessaire d'appartenir à un club reconnu, d'introduire en Suisse pendant un mois les embarcations prévues sans acquitter les droits de douane. Cette carte provisoire, qui coûtera deux francs, pourra être obtenue auprès de tous les postes de douane importants à la frontière et auprès des bureaux de douane de l'intérieur de la Suisse dans les localités situées au bord des lacs. Chaque embarcation sera plombée lors du contrôle d'entrée et le plomb sera retiré par le poste de douane de sortie. Au même temps que la carte d'entrée provisoire, le propriétaire de l'embarcation sera reconnu comme pièce de légitimation pour l'obtention de la carte. Cette facilité entrera en vigueur probablement le 15 mai 1930. L'Office suisse du tourisme à Zurich fournit tous renseignements utiles.

L'Exposition de Poznan. — L'Exposition internationale de transport et de tourisme a déjà enregistré de nombreuses inscriptions étrangères. En ce qui concerne l'aviation, le ministre français des Postes et Télégraphes, par son ministre italien des communications, présentera un important matériel graphique et statistique et un train occupant 150 m. de rails. La Direction générale des C.F.F. donnera un tableau complet de notre réseau national, des difficultés qu'il a fallu surmonter pour vaincre les obstacles naturels et des prodiges techniques que constituent certaines constructions de tunnels et de ponts. Ainsi la Suisse sera rappelée aux visiteurs de l'exposition de Poznan au moins par nos chemins de fer et nos fabriques de locomotives.

A Dübendorf. — Alors que l'aérodrome militaire de Dübendorf n'a presque rien à envier aux meilleurs aéroports des capitales étrangères, l'aérodrome civil ne dispose que d'installations médiocres. Bien plus, à la fin de 1930, l'emplacement actuel sera repris par la Confédération, le bail arrivant à son terme. Si Zurich n'aménage pas un nouvel aérodrôme d'ici au printemps 1931, cette ville cessera de figurer parmi les stations suisses d'aviation civile. Pour lui conserver son rang de grande station d'aviation commerciale, on a acheté à côté de l'aérodrome militaire un terrain de 50 hectares, qui a coûté 450.000 francs. Un second crédit de 50.000 francs a été voté pour le drainage et le nivellement de ce terrain. Maintenant, le Conseil d'Etat demande un crédit de 3.600.000 francs pour la construction de bureaux et les restaurants, une grande halle à l'usage des compagnies étrangères de navigation aérienne, une autre pour les compagnies suisses, un atelier de construction et de réparation, des hangars pour les avions privés et une station d'essai et de contrôle des moteurs. Mais une forte opposition se manifeste déjà dans des milieux très puissants à Zurich et il n'est pas sûr que cette ville puisse maintenir sa situation actuelle de grande ville suisse internationale. La suprématie aérienne en Suisse passerait alors à Bâle et à Genève.

Questions professionnelles

Les contrats de publicité doivent stipuler très clairement la durée exacte du contrat, les dates de parution des insertions et même les caractères à employer pour le texte, notamment pour les titres ou autres mots destinés à attirer l'attention du lecteur. Les contrats doivent prévoir, en cas d'intempéries persistantes, une interruption possible de la publicité moyennant avertissement. L'emplacement des annonces, très important pour leur efficacité, doit être stipulé dans le contrat, tout en laissant au journal une certaine tolérance pour les besoins de la mise en page. Comme justificatifs, l'éditeur devra envoyer les numéros complets du journal ou du périodique où a paru l'insertion et non pas seulement des coupures. Enfin, le contrat détermine le tribunal compétent en cas de litige; il faut demander autant que possible que ce tribunal soit celui du domicile de l'annonceur et non pas celui d'un pays étranger. Il vaut mieux faire de la publicité dans un périodique lu spécialement par la clientèle que l'on veut atteindre que dans un journal à gros tirage, dont l'immense majorité des lecteurs ne jette pas même un coup d'œil sur les annonces publiées par l'hôtelier.

Pour votre dessert d'aujourd'hui



Les fruits et ananas LIBBY'S récoltés et préparés sur les lieux mêmes de production gardent leur fraîcheur; ils arrivent à votre table avec toute leur délicate saveur. Ils peuvent être consommés tels qu'ils sortent de la boîte, mais ils se prêtent aussi admirablement à de nombreuses préparations.

Pudding de macarons à l'ananas (Pour 6 personnes)

1/2 boîte d'ananas Libby's, 250 gr. de macarons, 1 grand verre de lait, 3 œufs, 1 petit verre à liqueur de rhum, 40 à 50 gr. de sucre en poudre, 80 gr. de sucre pour le caramel.

1° Faire, dans un moule à charlotte, un caramel blond avec 80 gr. de sucre légèrement imbibé d'eau. Le laisser refroidir. — 2° Ecraser l'ananas. Le hacher très finement ou employer les ananas Libby's en marmelade. — 3° Piler les macarons, les mettre dans un récipient, les arroser avec le lait sucré bouillant. — 4° Ajouter le bûch d'ananas, le rhum, puis les jaunes d'œufs un à un en mélangeant au fur et à mesure. — 5° Verser le tout dans un moule à charlotte, mettre cuire 1/2 d'heure au bain-marie. Démouler tiède. Servir froid avec une sauce au jus d'ananas et kirsch.

Si votre fournisseur ne peut pas vous livrer les produits LIBBY'S, écrirez une carte à la Libby McNeill & Libby, rue des Tanneurs 54, Anvers, qui vous donnera une liste des importateurs clients réguliers des insubmersibles consignes LIBBY'S.

Garten-Schirme

in grösster Auswahl
Schirmfabrik
Steiger

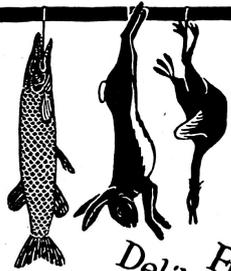
Basel

Verlangen Sie farbigen
Katalog

Boden- und Wandplatten-Beläge

Spezialität:
MOSAİK

Cristofoli, Indri & Co., Basel
Allschwilerstrasse 35 - Telefon Safran 12.50



Frische
Delikatessen
Fische
Wild
Geflügel

jederzeit
rasche Lieferung
durch unseren
Hotel-Spezial-Dienst



Christen
BASEL - Heumattstrasse 21
Das grosse Lebensmittelgeschäft
Delikatessen - Comestibles

Unentbehrlich
für jede Küche

Schälhexe

schält in erstaunlich kurzer
Zeit von 1 Minute 3 Pfund
Kartoffeln, Rüben oder Obst.
Kein Verfärben. Grosse Er-
sparnis an Zeit u. Material.

Modell K, 4 Pfund Fr. 35.-

S. Schubiger, Herisau
Beste Referenzen.

Häusermann Kältemaschinenfabrik Frauenfeld

Fabrikation und Vertrieb erstklas-
siger Kälteerzeugungs-Anlage für
jede Leistung und Betrieb.

Neuheit:

Glacé- und Eisfabrikation,
Glacé- u. Eisrahmaufbewah-
rung ohne besonderen
Generator.

Vollautomatische Anlagen,
Kompressor direkt mit elektr.
Motor gekuppelt, ohne Riemen.
Tiefkühlung bis zu 30 Grad minus.

Langjährige und weitgehendste Ga-
rantie. Erste Referenzen. Inlands-
fabrikation.

„Ehret einheimisches
Schaffen“

Bei Bedarf von
**Hotel-
papieren**
verlangen Sie Offerte
bei
**Maison
WAP**
Lausanne

wo man Sie prompt
und zuverlässig be-
dient.

Merke:
Nesslerli für
Mineralwasser
und Hotelbedarf
weil leistungsfähig
J. F. MESSERLI A. G.
Inferlaken Tel. 63 Bern Bw. 38.50

AT. SCHNYDER

Kochfett Kraft
in
Gratis-
Ständern
und
Wannen

Fr. 3.50 per kg

FABRIKANTEN STÜSSY & CO. ZÜRICH
AKTIENGESELLSCHAFT

**Diese
Schutzwand
ist aus
Glanz-
Eternit.**

Wohnliche Wirkung
Sehr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Einfach zu montieren
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch

GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

**ROHR
MÖBEL**

Aparte Modelle in nur prima Qualität

Hubschmied & Lanz
Murgenthal

HOTEL SYSTEM EHRENBURG

ELEKTROLICHTREKLAME

SYSTEM EHRENBURG
bietet Ihnen ganz besondere Vorteile,
weil Tag und Nacht gleich gut wirkend.
Man verlange unverbindliche Offerten

GEBR. EHRENBURG LUZERN
FABRIK ELEKT. APPARATE TEL. 861

Bei Bedarf von
**Hotel-
papieren**
verlangen Sie Offerte
bei
**Maison
WAP**
Lausanne

wo man Sie prompt
und zuverlässig be-
dient.

Prächtige alte Ansichten der
ganzen Schweiz, Trachtenbil-
der und andere Sichte. Billig.
A. Wieland, Kunsthändler,
Zürich, Paulstrasse 7. Auswahl-
sendungen auf Wunsch.



APÉRITIF
Burgermeisterli

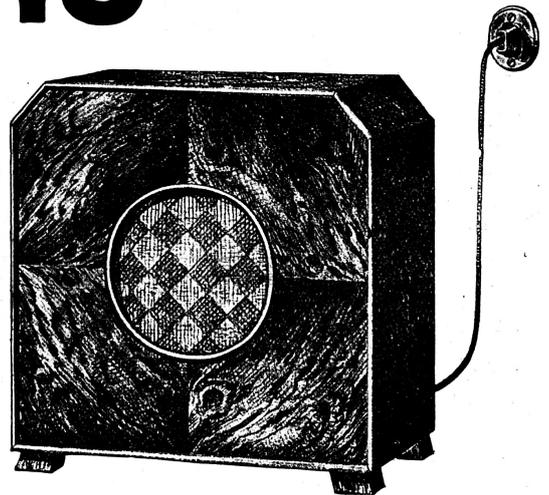
Meer Möbel

Mirale

verkauf bern effingerst.
luzern centralst.

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN IHN FINDEN!

L48



Der elektrodynamische LAUTSPRECHER

mit eingebautem Netzanschluß u. Kraftverstärker

Das ideale Konzertinstrument für Hotels, Restaurants, Cafés usw.
An jeden Grammophon- und Radioapparat anschliessbar, ohne
Batterien, nur für Lichtnetzanschluss. Zu beziehen durch die Fach-
geschäfte. Verlangen Sie Prospekte. Unverbindliche Auskunft
durch die General-Vertretung für die Schweiz:

BANSI-AMMANN · Zürich 2

Spezial-En gros-Haus für elektrodynamische Konzert-Anlagen,
Tödistrasse 9 (beim Kursaal) - Telefon Uto 76.66 - Daselbst:
Permanente Ausstellung

Naturgetreue Musik

Katalog: „Unsichtbare Musik“ und „Elektrodynamische Konzerte“
soeben erschienen

TEE RIKLI

Allbekanntes Tee-Spezialhaus
für feine und feinste Mischungen für Hotels
und Tea-Rooms

Neue elektr. Misch-, Sieb-, und Vakuum-
entstaubungsanlage (800 kg Tageskapazität)

Firma: **A. Rikli-Egger**, Tee-Import en gros, **Frutigen**
Direkteste Verbindung mit den Produzentländern

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen
Transitlager: Hamburg Freihafen
Original-Kisten ab Hafen franko verzollt jede
S.B.B. Station
Mischungen ab Lager Frutigen - Telefon 111

Gegen untenstehenden Gutschein erhält jeder Abonnent der Schweizer Hotel-Revue **gratis eine 1/2 kg Dose Büffel-Beize**

Um einem Tannenboden oder verdorbenem Parkett einen prachtvollen neuen Glanz zu geben, ist Büffel-Beize das Beste. Probieren Sie es! Die 1/2 kg-Dose ist ausreichend für einen Raum von 16 m².

Senden Sie den untenstehenden Gutschein an die Chemische Fabrik Jacob Tobler, Alstätten (St. Gallen)



GUTSCHEIN
für eine 1/2 kg-Dose Büffel-Beize gültig für Abonnenten der Schweizer Hotel-Revue

Name: _____
Adresse: _____

B. BOHRMANN NACHE.
FRANKFURT A.M.
SANDWEG 21

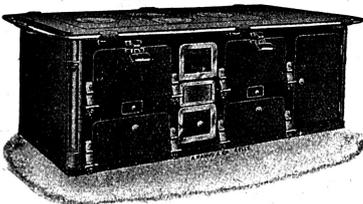
Schwer versilberte Tafelgeräte u. Bestecke

Lange jährige Garantie - Lieferanten erstklassiger Hotels, Restaurants u. Cafés der Schweiz und des Auslandes

Franco Fracht und Zoll-Lieferungen nach allen Plätzen der Schweiz



Seit 1865 als bestes Fabrikat bekannt.



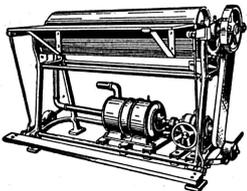
**Cuisines modernes
Chauffage
Büanderie**

Références de 1er ordre

Ateliers de Construction

Armand Pahud & Cie, Rolle
Maison fondée en 1897

WÄSCHEREI-, GLÄTTEREI & ENTKALKUNGS-ANLAGEN



Höchste Leistung und grösste Wäscheschonung garantiert

Bewährteste Konstruktionen für Klein- und Grossbetrieb

Feinste Referenzen von Hotels, Anstalten etc.

KIENAST & LANGE

Maschinenfabrik Zürich 8 & Bonstetten

Ausstellungslokal und Musterwaschküche: Seefeldstrasse 16, Zürich 8

A. STRAKOSCH

ARCHITEKT
ZÜRICH

ATELIER FÜR MODERNEN HOTELBAU

SPEZIALIST IM HOTELUMBAU
EINSCHL. ALLEN HOTELTECHN. EINRICHTUNGEN

ENTWURF UND BAULEITUNG
KOMPLETTER STILVOLLER INNENAUSBAUEN VON
EINFACHER BIS VORNEHMSTER AUSSTATTUNG

ÜBER 20 JÄHR. ERFAHRUNG

INTERNATIONALE REFERENZEN

Schläuche

jeder Art

Hanf- und Gummischläuche
Feuerlösch-Einrichtungen
Sprengwagen, Mechan. Leitern
Schieb- und Anstell-Leitern etc.

Ehram-Denzler & Co.

Wädenswil - Telephon 56

**Koch & Utiger
Chur**

offerieren äusserst vorteilhaft:

Closet-Papiere
in Rollen und Paketen

Office-Papiere
in Bogen und Rollen, mit und ohne Dessin

RÉNOVATION DE BILLARDS

de tous systèmes. Accessoires, bandes, drop de billards, billes, queues etc. Premières références. Se recommande: P. BAERISWYL SAPPENWIL (ARGOVIE)

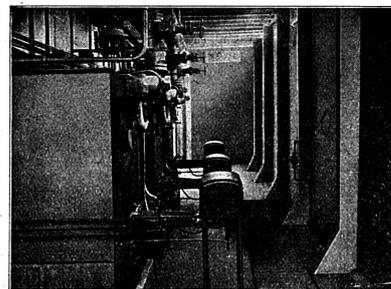


Ob Grossfacaden-, Villen- oder Chalet-Stil

Holzrolläden

gehören zu jedem besseren Hotel. Nicht nur an Neubauten, sondern auch an schon längst bestehenden, älteren Häusern lassen sich unsere beliebten, autom. Rolljalousien anbringen und gestalten so den ganzen Eindruck freundlicher und moderner. Verlangen Sie Prospekte und Preise direkt von der Fabrik

HARTMANN & Co.
BIEL-BIENNE



SIAM

der edelste aller Ölbrenner! Vollständig automatisch, geräusch- und geruchlos! Absolute Sicherheit. Höchster Nutzeffekt (90%) bei normalem Betrieb.

S. I. A. M.

Zürich Vevey Neuenburg

Basler Mustermesse 1930

Stand 1669 Halle IV

Junges Ehepaar kann sich eine Lebens- existenz gründen, indem es meine seit Jahren bestehende

Privat-Pension

(zentral gelegen) käuflich übernimmt. Pension Plank, Davos-Platz, Mercatorium.

Zu pachten gesucht:

Hotel oder Pension

mittl. Grösse, am liebsten Zweisaisongeschäft oder Jahresbetrieb. Spätere käufli. Übernahme erwünscht. Bewerber sind bekannte, tüchtige Hotelfachleute mit einflussreich. Verbindungen u. Referenzen in jeder Beziehung. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre M X 2770 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Café-Restaurant-Bar

en plein rendement, au centre de Montreux

à remettre

pour cause de santé. Offres sous chiffre P 2012 M à Publicitas, Montreux.

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma:

G. Kuhn, Zürich

Hotel-Immobilien

56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen

Strengste Diskretion

Grand Hotel Tirano

zu verpachten event. zu verkaufen

Schöne Lage, nahe am Bahnhof, vollständig möbliert, 90 Betten. Ausgangspunkt der Bernina-Stelvio-Sondrio- und Aprica-Brescia-Strasse. Sich zu wenden an C. C. thieni, Campocologno, Tel. 11.

Hôtel, café, cinéma
à vendre

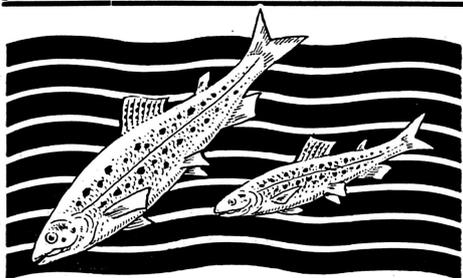
dans le canton de Neuchâtel, 12 chambres, 3 salles, dancing, jardin, garage. Installation soignée. Berger, Grand Pont 10, Lausanne, J. H. 2791

In Vevey, kleine **Pension** zu übergeben

Offerten unter Chiffre A. M. 2792 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gasthaus und Ferien-Pension

Appenzeller-Vorderland über 70 Jahre im Betrieb, stattliches Haus in bestem Zustand 25 Betten, schöne Lokale, freie Lage mit prachtvoll. Aussicht Wiesland für 4 Köhe, gute Obstwachs, 3 Jucharten Wald Wasser-, Luft-, Sonnenbäder. Anzahlung mindestens 2500 Fr. Für jüngere, tücht. Leute sehr empfehlenswertes Objekt. Nähere Auskunft kostenlos **Finanzbureau St. Gallen** B. Zweifel, Neugasse 55 Abteilung Liegenschaften



Die besten **Portions-Forellen** liefert die **Forellenzucht Brunnen** (Schwyz)

Schweizer	1929/30	1928/29
Amerikaner	574 957	538 704
Belgier	49 802	47 593
Briten	223 018	235 604
Deutsche	723 046	779 657
Franzosen	55 122	53 420
Griechen	29 355	31 828
Italiener	42 981	36 863
Niederländer	93 338	97 598
Oesterreicher	22 355	28 360
Polen	6 352	21 310
Russen, Ukrainer	6 276	5 759
Schweden, Norweger, Dänen, Finnen	12 183	10 365
Spanier, Portugiesen	25 982	26 311
Tschechoslowaken	22 719	19 572
Türken	6 790	4 671
Ungaren	14 563	18 066
Jugoslaven, Bulgaren, Rumänen	18 830	17 510
Andere Nationen	30 065	25 077

Mehr als ein Drittel der Gäste rekrutierte sich also aus Deutschen. Schweizer, Engländer und Deutsche machten volle 77 Prozent der gesamten Gästezahl aus.

Technische Rundschau

Neuheiten an der Schweizer Mustermesse.

Frühere Messebesucher wissen, dass sich gleich rechts neben dem Eingang zu Halle 3 (Gruppe XVI) seit mehreren Jahren der Stand der A. G. Kummmer & Matter, Aarau, befindet, dessen interessante Ausstattung stets auffällt.

Diese Firma lenkt auch dies Jahr die Aufmerksamkeit der Interessenten auf ihre elektrischen Kochherde, die sie in besonders reichhaltiger und beachtenswerter Kollektion ausstellt. Darunter befinden sich die von früher bekannten, gut eingeführten Backöfenherde mit rostisicherem, muldenförmigem Gussoberteil, mit und ohne geschlossenem Tellerwärmer. Daneben stehen die neugeschaffenen Haushaltungsherde mit feuerverzinktem Auszieblech und offenem Tellerwärmer, die eben so robust gebaut wie die ersteren, das gleiche gefällige und elegante Aussehen zeigen. Als drittes Herdmodell ist besonders der Herd mit seitlich angeordnetem Backofen zu erwähnen, der neben allen Vorzügen der bewährten Herde bisheriger Konstruktion eine ganze Anzahl weiterer Vorteile besitzt, die ihn für Küchen, wo genügend Platz zur Aufstellung vorhanden ist, als speziell geeignet erscheinen lassen. Die gussisierne Deckplatte des seitlichen Backofens befindet sich in gleicher Höhe wie die Herdplatte und bietet so eine willkommene Abstellfläche für Kochgeschirr mit vorbereiteter oder fertig gekochtem Kochgut. Die Deckplatte des Backofens kann als Wärmeplatte benützt werden. Das Arbeiten mit dem Backofen erfolgt wegen seiner höheren Lage in bequemer Weise, da Einschieben und Überwachung des Backgutes kein tiefes Bücken mehr erfordert. Zwei eingebaute

Tablare gestatten die Unterbringung der zum Kochen benötigten Küchengeräte in nächster Nähe der Gebrauchsstelle.

Neben den normalisierten Haushaltungsherden zeigt die Fa. K. & M. weiter folgende interessante elektrische Kochapparate: elektr. Tischherde, die bekannten kleinen Schnellkochplatten, Grill-Salamander mit den von der Firma selbst hergestellten, mineralischen Quarzlitglühstäben, Patisserie, Brat- und Backöfen, elektrische Racletteöfen für die Zubereitung einer Käse-Spezialität und als Spezial-Apparate für Grossküchen eine elektrische Brat- und Back-Pfanne, sowie einen eindrucksvollen Grossküchenherd.

Zuletzt seien die in allen gangbaren Grössen ausgestellten Heisswasserspeicher, von denen über 16,000 Stück in Grössen von 15 Liter bis 13,000 Liter Inhalt im Betrieb stehen, angeführt, die den Eindruck bestätigen, dass man es hier mit Qualitätsprodukten zu tun hat, welche die höchsten Ansprüche erfüllen.

Naturschutz

Schweizer. Bund für Naturschutz.

Der Schweizer Naturschutz-Bund kann heute auf eine zwanzigjährige Tätigkeit zurückblicken und hatte auch im letzten Jahre verschiedene Erfolge zu verzeichnen. Über seine Verpflichtungen gegenüber dem Nationalpark im Engadin hinaus konnte er in vermehrtem Masse auch in andern Landesgegenden schützend und helfend eingreifen und seine Wirksamkeit bezüglich der Reservate und der einzelnen Naturdenkmäler stetig erhöhen. Neben der Sorge um die Erhaltung der eigenen Schutzgebiete hat der Bund für Naturschutz teils die Pacht, teils die Wächterbesoldung von 18 Reservaten der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz übernommen. Der gesamte Kapitalfonds ist Ende 1929 auf Fr. 372,731.— angewachsen. Vom Betriebsüberschuss von Fr. 24,230.— sollen Fr. 10,000.— in den Reservatfonds fliessen, der damit auf Fr. 35,000.— anwachsen wird.

Vermischtes

Feuerschaden der Hotels durch brennende Zigaretten.

(K. K.) Kürzlich tagten in Louisville (Kentucky) die Delegierten der amerikanischen Feuerversicherungsgesellschaften. Es wurde dabei bekannt, dass in immer grösserem Umfange Entschädigungsansprüche von Hotels für Feuerschaden durch ungeschickt abgelegte Zigarettenreste geltend gemacht werden. Das geschehe häufig so, dass der Gesamtjahresschaden unter Beifügung der verbrannten Objekte nachgewiesen werde. Während sich einige Versicherungsgesellschaften auf Grund der Polizeivorschriften gegen die Zahlung sträubten, weil der Feuerschaden innerhalb 60 Tagen gemeldet werden

müsse, haben andere anstandslos reguliert, nachdem sie sich überzeugt hatten, dass die Hotels das „Menschemögliche“ getan hätten, um den Feuerschaden durch die Zigarettenreste zu verhüten. Am meisten in Brand gesetzt werden beziehungsweise Bettdecken.

Kredit-Verlust.

Aus Budapest wird der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben: Die Devisen der sogenannten guten alten Zeit: „Heute für Geld, morgen umsonst“, soll in Ungarn vorläufig wenigstens in den Gasthäusern, Bars und Kaffeehäusern wieder zur Geltung kommen. In der letzten Zeit kam es wiederholt zu Prozessen, die von Gastwirten und Zahlkellnern wegen Zechschulden angestrengt wurden, wobei die Kläger zur Bekräftigung ihrer Forderung auf die Zechschulden lautende Wechsel vorlegten. Die Kläger wurden durchwegs abgewiesen mit der Begründung, dass Zechschulden nicht klagbar seien. Um nun auf diesem Gebiet endgültig Ordnung zu schaffen, hat die Regierung verfügt, dass in Gasthäusern und allen andern zum Ausschank geistiger Getränke berechtigten Lokaltäten geistige Getränke in keinem Falle auf Kredit ausgefolgt werden dürfen. Die Besitzer der erwähnten Lokaltäten sind verpflichtet, diese Verordnung an auffälliger Stelle anzubringen. Jede Übertretung dieser Verordnung durch irgendeine Vereinbarung, durch Annahme eines Wechsels oder eines Faustpandes wird mit Arreststrafe bis zu 30 Tagen und 600 Pengö geahndet. Wer die Anbringung dieser Verordnung verweigert, macht sich einer neuen Übertretung schuldig, die eine Geldstrafe bis 600 Pengö nach sich zieht.

Literatur

Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte von K. v. Franken. 62. verbesserte Auflage (bisherige Auflage 320,000), 304 Seiten. Preis vornehm geb. Fr. 4.50. Ganzleinen Fr. 6.50. Max Hesses Verlag, Berlin. Zu beziehen beim Zentralbureau S. H. W., Basel, Aeschengraben 35.

Bücher haben ihre Schicksale! — Wenn ein Buch über den guten Ton in kurzer Zeit eine Auflage von 320,000 Exemplaren erlebt, so ist dies ein Beweis sowohl für das Bedürfnis dieses Buches, als auch für seine Güte. Zweifellos sind guter Ton und einwandfreies Benehmen gerade in unserer Zeit erstrebenswerter denn je. Von all den zahlreichen Büchern der gleichen Art ist keines bekannt, das so viele Vorzüge in sich vereinigt wie gerade dieses. Es ist geschmackvoll gebunden und äusserst billig. Nichts von blutleeren, steifen Förmlichkeiten, überall geht Verfeinerung der äusseren Formen mit innerer Veredelung, stets Höflichkeit mit Herzlichkeit Hand in Hand. Selbst der Erwachsene, der gesellschaftlich Feingebildete wird vieles aus dem Buche lernen. Kein Alter, kein Stand, keine Lebenslage ist unberücksichtigt gelassen. Jedenfalls möchten wir das Buch als besseres Geschenk zu jeder Gelegenheit wärmstens empfehlen. Dr. —

Weiss, Dr. Th., Kochbuch für Zuckerkranken, mit einer Einführung in das Wesen und die Behandlung der Zuckerkrankheit. Völlige Neubearbeitung des Krafft'schen Kochbuches strenger Diät für Zuckerkrankhe. 1930. 238 Seiten 8°. Leinenband RM. 7.50. Verlag von Emil Pahl in Dresden.

Auf Grund mehrjähriger Tätigkeit auf seiner Spezialabteilung für Zuckerkranken im Johannstädter Krankenhaus Dresden hat Verfasser dieses Buch aus der Praxis für die Praxis geschrieben. Wenn auch die Zuckerkrankheit nur in den seltensten Fällen zu heilen ist, so gibt es doch eine Reihe von Massnahmen, dieses Leiden erträglich und vor allem ungefährlich zu machen. Wie das im einzelnen gesehen kann, erörtert Verfasser im allgemeinen Teil in verschiedenen Kapiteln, die alles Wissenswerte über die den Zuckerkranken interessierenden Fragen enthalten. Besonders über das Verhalten auf der Reise fehlen in allen bisher vorhandenen Büchern praktische Ratschläge. 576 ältere und moderne, bewährte Kochrezepte bieten eine grosse Auswahl, den Speisezettel nach den im allgemeinen Teil gemachten Ausführungen abwechslungsreich und befriedigend zu gestalten. Die Auswahl unter den Rezepten und die Aufstellung des Speisezettels wird dadurch erleichtert, dass neben der Überschrift sich ein Zeichen befindet, das auf den ersten Blick erkennen lässt, welche Nahrungsmittelgruppe für die Zubereitung verwendet werden, sowie dadurch, dass die Zutaten gesperrt gedruckt sind. Durch diese zweckmässige Anordnung wird die Einhaltung der Diät wesentlich vereinfacht.

Lustige Ecke

Pfarrer und Schlosser. „Schlossermeister“, sagte der Pfarrer zu einem Appenzeller, „wössid'r au, wem Ehr'ner Brod z'verdanke hend?" — „Jodehrly, Herr Pfarrer, mine Chonde!" — „Nää, de Schelme! Wenn's kä Schelme gäb und so wöör me-nau kä Schlosser bruuche.“ — „Und wem verdankid Ehr'ner Brod, Herr Pfarrer?" — „Minder Gmeind.“ — „Nüd woher, Herr Pfarrer, dem Tüüfel! Wenn's känn Tüüfel gäb, woored mer au kä Pfarrer bruuche!“

Entweder — oder. „Der Bub soll erst vier Jahre alt sein?“ — Vater: „Jawohl!“ — Schaffner (zum Knaben): „Kleiner, nun sag einmal, wie alt bist du?“ — „Vier.“ — „Mensch, du wirst entweder ein Schwindler oder ein Riese!“

Redaktion — Rédaction
Dr. Max Riesen
A. Matti Ch. Magne

CHAMPAGNE STRUB

Bessere Geschäfte

wenn Sie es verstehen, Ihren Gästen ruhigen, ungestörten Aufenthalt im Hotelzimmer zu bieten. Sie erreichen das durch Erstellen meiner ges. gesch.

schalldichten Türen ohne Polster.

Auch bestehende Türen können leicht auf Schalldichtigkeit abgeändert werden.

Hölmüller, ZÜRICH, Dufourstrasse 97
Tel. L. 27.34

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Scherkerne „Ideal“, Bodemische, Bodenische, Späne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Feitwax-Fabrik Fehraltorf (Zür.)
Geogr. 1860. Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekt.

Allein-Verkauf für die Schweiz

ONLIWON-Klosettpapier

empfehlen

Fritz Danuser & Co.
Neue Beckenhofstrasse 47
Zürich 6

Rolladen

Rollalustien aller Systeme empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

ROTHRISTER ROHRMÖBEL

OTTO WEBERS WVE, ROTHKRIST (AARG.)

BUCHANAN'S BLACK & WHITE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENÈVE

Brighton

English Family receives foreign students

Daily lessons. Terms 50 shillings per week.
Galloway, 29 Clifton-Terrace and 6, Stone Street, Brighton.

Concierge

sprachenkundig, im Verkehr mit Fremden bewandert und gut präsentierend. Bevorzugt wird jüngere Kraft. Offerten unter Chiffre O 2801 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Neuchâtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

TENNIS

der vorzüglichste, solideste und billigste Posten, zu haben bei **R. Solberger**, Tennistrainer, Clubhaus Neufeld, Alleinverkauf per Paar Fr. 70.—, Bern.

Gesucht per 10.—15. Mai 1930 eine tüchtige **Chefköchin**

Lohn nach Uebereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Chiffre FA 2788 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

LONDON

Englischer Sprachunterricht in Klassen von 2—6 Schülern mit voller Pension und mässigen Preisen. Jeder Komfort, sämtl. Zimmer mit fliessendem kaltem u. warmem Wasser, Zentr.heizung, Bäder, Prospekte durch „English School of Languages“ 6, Nicoll Road London N. W. 10

Koch & Utinger, Chur

offizieren Ihnen ab Lager:

BONBUCHER
in 7 couranten Farben à 200, 300, 960 und 1680 Doppelbons

Kellner-Check-Blocs
für Restaurations- u. Hallenbetrieb
Muster-Offerte zu Diensten

Bekanntschaft

mit tüchtigem Fachmann zwecks Uebernahme eines grösseren Betriebes. Solche, die Wert auf ein glückliches Familienleben legen, erhalten den Vorzug. Alter bis 48 Jahre. Offerten mit Bild und näheren Angaben sind erbeten unter Chiffre L K 2797 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Radikalvertilgung

aller Arten von **Ungeziefer Mottenvertilgung** ohne Gasen, gefahrlos

J. Bürgisser, Küssnacht-Zürich

NEUKOMM & Co Steppdeckenfabrik Oerlikon

Neuanfertigungen Reparaturen

REVUE-Inserate haben immer Erfolg!

Hotels-, Saalbesitzer

bedenkt:

KEGELBAHNBAU Morgenthaler & Cie. - Zürich und Bern

dass der Kegelsport einen grossen Aufschwung nimmt. Belebt und bereichert Euern Betrieb durch eine praktisch angelegte Präzisions-Kegelbahn. Renoviert alte Anlagen und erhöht deren Rendite.

Illustrierter Prospekt und fachmännische Beratung zur Verfügung.

Todesanzeige.

Wir machen hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser lang-jähriger Direktor

Herr Giacomo Schucan

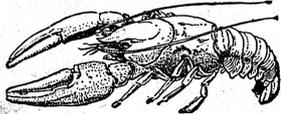
am 23. April unerwartet rasch entschlafen ist. Wir verlieren an Herrn Schucan einen treuen Mitarbeiter und bitten, dem Heimgegangenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Grand Hotel Metropole, Milano.
Filippo Balzari, Prop.

Pâtissier-Entremets

erste Kraft, Zeugnisse aus erstklassigen Hôtels Europas und Amerikas, sucht Engagement. Offerten erbeten an A. B. postlagernd, Wallfellen.

Karl Grogger



Spezialgeschäft für lebende Krebse
Lieferant erster Häuser

Berlin NO 18, Weberstraße 24a

Telegrammadresse: Krebszentral - Telefon: Königstadt 3243, 3244
Sofortiger Versand nach der Schweiz.



Gartentische
Gartenstühle
Gartenbänke
Gartenschirme
Liegestühle

Grosses Lager - Vorteilhafte Preise - Prompter Versand
CHRISTEN & Co. A. G., BERN
MARKTGASSE 28-30

Grosshotel in Graubünden sucht für die Saison tüchtigen, sprachenkundigen Fachmann mittleren Alters als

Chef deservice

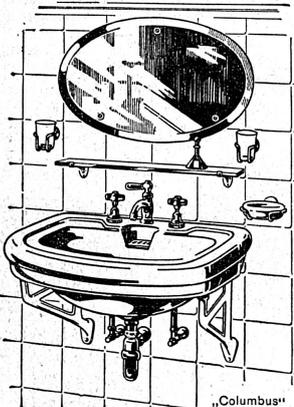
Bewerber mit nur prima Referenzen wollen sich melden unter Chiffre W T 2777 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

■ les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Harry Nitsch
Schriftsteller
Reklame-Beratung

Sehr geehrter Herr!

Da ich zur Zeit auf Reisen und ohne festes Domizil bin, bitte ich, Briefe nach Köln a. Rh., Am Hof 41-45, p. Zdr. Redakt. des „HOC&B“ zu adressieren. Bei dieser Gelegenheit erinnere ich daran, dass der grosse, anarte und bleibende Wettbewerb meiner bekannten „Kosmopolitischen Wanderungen durch schöne Hôtels“ gesteigert wird durch die Sonderdrucke, die in künstlerischer, vornehmer Ausstattung hergestellt und wie jeder andere Prospekt verwendet werden.

Wir vorzüglicher Hochachtung

Harry Nitsch

Geschwisterduo

(Solo-Violonist u. Pianistin) empfehlen sich für Sommersaison f. Unterhaltungsmusik, Kammermusik, moderne Tanzmusik. Cellist ex. vorh. (Wiener Symphoniker und Schlagzeuger), Ia. Krit., Ref. von Schweizer Hôtels. Off. beförd. unter L M 720 Rudolf Mosse, Mannheim.

Serviertochter
im Alter von 22 Jahren
sucht Stelle

auf 15. Mai in Restaurant ev. auch Mithilfe im Haushalt. Stadt Basel oder Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre G. 21531 On an Publicitas Oten.

National-Kassen (occ.)

verkauft mit aller Garantie. Reparaturen schnell u. zuverlässig. Eigene Papierschnittderei für Kassenrollen. Retournahme der Holzketten bei Rollenbestellung. M. SING, Kiosbachstrasse 15, Zürich. Telephone Limmat 4512.

Putztücher

konkurrenzlos
H. SPRING
Postfach - THUN

A louer à la campagne une

maison

de 20 chambres ayant servi de pension. Eau, gaz, électricité. Magnifique situation. Prix modéré. - S'adresser Mme. T. de Born, « Les Roches » St. Léger sur Vevey. J. H. 385 L.

LONDON

UNION HELVETIA SCHOOL
1, Gerrard Place Shaftesbury Avenue, W. 1

Dreimonatiger Englisch-Sprach- und Korrespondenz-Kurs
Prospekte durch den Sekretär: A. Finger

Chef de cuisine
gesucht

für Grand Hotel des Ober-Engadins. Gef. Offerten unter Chiffre R H 2810 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Chef de service

erste Kraft, elegante Erscheinung, deutsch, französisch und englisch sprechend, für grösseren Restaurantbetrieb zur Leitung von Thés und Soppers-dansant während der Sommersaison

Chasseur

sehr gut präsentierend, deutsch, französisch u. englisch sprechend, für eleganten Restaurantbetrieb.

Offerten mit Photo unter Chiffre W H 2806 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tennisplätze



modernster Ausführung mit Spezial-Tennismergel

Auffrischung bestehender Plätze

besorgt prompt das Spezialgeschäft

E. SUTTER, Gartenbau, BASEL
Lehenmattstrasse 122

Verlangen Sie bitte Offerte und Prospekte

VOGA

Fabrik für Grossgasherde

beschickt

Z.I.K.A.

mit

Neu-Konstruktionen

von **Gas-Apparaten für Grossküchen** für

Normaldruck- und Pressluft-Gas

welche auf Grund von Erfahrungen in ca.

400 ausgeführten Grossküchen

hinsichtlich

Gas-Ökonomie, praktischer Bedienung,

Leistungsfähigkeit

allen neuzeitlichen Anforderungen gerecht werden und den

Gasbetrieb zur vorteilhaftesten Betriebsart gestalten

H. Vogt-Gut A.-G.
Arbon

Kommen Sie ein Künstlerheim ohne einen Orientheppich?

Wie sagen kann! Haben Sie schon darüber nachgedacht, warum dem so ist?



Schuster & Co.
St. Gallen - Zürich

Schuster

Schweizer, Besitzer zweier Hôtels, Riviera, Jahresgeschäfte, sucht strebsamen

Anteilhaber

mit Einlage v. 100-200,000 Franken. Genaue Offerten an Thierstein, 78 Hirzbrunnstrasse, Basel, wo Interessierter kurz weilen u. vordaten wird.

Jeune directeur

d'hôtel, très compétent, depuis 7 ans même hôtel en Belgique, cherche situation analogue. Bonnes références. Peut donner caution. Offres sous L. L. M. 2805 à l'Hôtel-Revue, à Bâle 2.

Bâtiment de rapport avec grand Café

est à vendre à Lausanne à personnes disposant de capitaux. S'adr. Berger, Grand Pont 10, Lausanne.

14 HOTEL-BETTEN

eiserne, noch unbenützt, komplett, auch einzeln, von Fr. 120.- bis 160.-. Offerten unter OF 3412 Z. an Orrel Füssli-Annoncen, Zürich.

Montreux

On vendrait

éventuellement pour l'automne

Hôtel de 65 lits

Tout le confort moderne, appartements avec bains, 8 salles de bains, eau courante dans toutes les chambres, vacuum cleaner, grande terrasse ombragée au bord du lac avec restaurant, parc de 1500 m² de beau terrain pour agrandissement ou construire villa. La plus belle situation de Vevey à Chillon: vue unique sur passage le plus fréquenté par autos et promeneurs. Magasins de rapport, tea-room-pâtisserie (pas de location). Capital nécessaire pour traiter, de 290,000 à 260,000 frs. Seuls amateurs sérieux disposant de capitaux peuvent écrire sous chiffre S. A. 2812 à la Revue suisse des Hôtels, à Bâle 2.

UNFALL- und LEBENS-

Versicherungen aller Art schliessen Sie vorteilhaft ab bei

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfall- Lebensversicherungs-Versich.-Gesellschaft Gesellschaft

in Winterthur

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Vers. besondere Vorteile